



Arbeitsmarktlage 2008

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Treustraße 35-43, 1200 Wien

Redaktion: Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Verfasserinnen: Barbara Zajic und Sabine Putz

Grafische Gestaltung: neuwirth+steinborn,
amsbg

Druck: Berger & Söhne, 3580 Horn

Wien, Juni 2009

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Vorstandes	3
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
Wohnbevölkerung und Erwerbsquoten	5
Beschäftigung	8
Beschäftigtenbestände	8
Beschäftigte Personen	12
Beschäftigungsdauern	13
Wege in Beschäftigung	14
Wege aus Beschäftigung	16
Arbeitslosigkeit	18
Arbeitslosenbestände	18
Betroffenheit und Dauer	20
Wege in die Arbeitslosigkeit	26
Wege aus der Arbeitslosigkeit	27
Langzeitarbeitslosigkeit	28
Arbeitslosenquoten	31
Registerarbeitslosenquoten	31
Komponentenzerlegung der Arbeitslosenquote	32
Internationale Arbeitslosenquoten	33
LeistungsbezieherInnen	35
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	37
Die Arbeitsmarktlage der Frauen	39
Beschäftigung	39
Arbeitslosigkeit	40
Leistungsbezieherinnen	41
Tabellenanhang	42

Vorwort des Vorstandes

Statistik = Eine Wanderkarte: Wenn man sie zu sehen bekommt, ist sie von der Realität schon etwas überholt. Dennoch gibt sie Orientierung. Man muß sie mit Verstand lesen können, sonst geht man in die Irre.

Martin Kruse (*1929), dt. ev. Theologe

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich bin fest davon überzeugt: Wer den Arbeitsmarkt verstehen will, muss auch seine Bewegung kennen. So geben uns nicht allein die monatlich veröffentlichten Bestandszahlen ein klares Bild über die jeweilige Arbeitsmarktsituation, sondern wir brauchen für eine seriöse Beurteilung auch jene Kenngrößen wie z.B. Zu- und Abgänge, Betroffenheit, Verweildauer oder Werte aus dem sogenannten Erwerbskarrierenmonitoring. Nur so ist es möglich den österreichischen Arbeitsmarkt in seiner ungeheuren Dynamik zu begreifen. So stehen z.B. hinter jahresdurchschnittlich 212.000 arbeitslosen Personen in Wirklichkeit rund 780.000 unterschiedliche Menschen und mehr als 900.000 Zu- und Abgänge in Arbeitslosigkeit.

In diesem Sinne möchten wir Ihnen mit dieser Broschüre einen wertvollen Überblick über den österreichischen Arbeitsmarkt des Jahres 2008 geben. Kurz zusammengefasst kann man sagen, es war ein gutes Jahr und das letzte für einige Jahre in dem wir uns über rückläufige Arbeitslosenzahlen freuen konnten. In einer nun wirtschaftlich überaus schwierigen Zeit ist es nun Kernaufgabe unseres AMS den österreichischen Arbeitsmarkt möglichst weiter in Bewegung zu halten. Ob uns das gut gelingt, können Sie nächstes Jahr in „Die Arbeitsmarktlage 2009“ nachlesen.

Vielen Dank fürs Lesen

Ihr



Johannes Kopf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2008 betrug das Wirtschaftswachstum (BIP) real 1,8% und fiel damit deutlich schwächer aus als im Jahr zuvor.

Die gesamtwirtschaftliche Produktivität (BIP real / Erwerbstätigen) nahm 2008 nur marginal um 0,1% zu. Die Verbraucherpreise stiegen mit +3,2% hingegen noch stärker als im Vorjahr. Die Realeinkommen blieben auf der anderen Seite annähernd unverändert – gingen netto sogar leicht zurück (Brutto +0,1%, Netto -0,3%).

Die Investitionen stiegen im Jahr 2008 noch an (Ausrüstungsinvestitionen +2,1% / Bauinvestitionen +1,5%). Exporte (+0,9%) nahmen in geringerem Ausmaß zu als die Importe (+1,7%).

Für 2009 sagt das WIFO einen deutlichen Rückgang des BIP real um 2,2% voraus. Für 2010 ist dann wieder eine leichte Erholung zu erwarten.

Export und Investition werden erheblich abnehmen. Die privaten Konsumausgaben werden hingegen auch in den nächsten Jahren schwach zulegen. Der Preisanstieg verlangsamt sich hingegen deutlich (+0,6% im Jahr 2009).

Die Wirtschaftskrise schlägt sich auf dem Arbeitsmarkt deutlich nieder. Die Zahl der Beschäftigten nimmt ab, während die Arbeitslosigkeit stark zunimmt.

WIFO Konjunkturprognose März 2008

	Veränderung zum Vorjahr in %		
	2007	2008	2009
Bruttoinlandsprodukt real	+3,1	+1,8	-2,2
Produktivität (BIP real/Erwerbstätigen)	+1,3	+0,1	-0,9
Private Konsumausgaben, real	+1,0	+0,9	+0,4
Ausrüstungsinvestitionen, real	+6,8	+2,1	-10,0
Bauinvestitionen, real	+2,8	+1,5	-1,0
Warenexporte, real	+8,7	+0,9	-7,0
Warenimporte, real	+8,0	+1,7	-5,0
Verbraucherpreise	+2,2	+3,2	+0,6
Bruttorealeinkommen (je Beschäftigungsverhältnis)	+0,1	+0,1	+2,1
Nettorealeinkommen (je Beschäftigungsverhältnis)	-0,1	-0,3	+3,6
Aktiv Erwerbstätige	+1,9	+2,4	-1,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,1	+2,4	-1,2
	Jahresdurchschnitt		
Arbeitslosenquote	6,2	5,8	7,3

Quelle: WIFO

Wohnbevölkerung und Erwerbsquoten

Im Jahr 2008 betrug die Bevölkerung in Österreich rund 8.347.000 (lt. WIFO, Stand Mai 2009). Damit nahm die Bevölkerung im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um rund 32.000 zu.

Nach Berechnungen der Statistik Austria¹ kamen in Österreich 76.700 Kinder zur Welt (+0,6% im Vergleich zum Vorjahr). Die Zahl der Gestorbenen betrug im Jahr 2008 bundesweit 74.400 (-0,3%). Das ergibt einen Geburtenüberschuss von 2.300 im Jahr 2008. Die Lebenserwartung² betrug (für die im Jahr 2007 Geborenen) bei Männern 77,3 Jahre und bei Frauen 82,9 Jahre.

Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung hat auch die Migration. Laut Statistik Austria¹ gab es im Jahr 2008 10.300 Einbürgerungen (-26,8%). Die Wanderungsbilanz als Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung lag bei +16.000. Im Jahr 2007² betrug die auf die Wohnbevölkerung bezogene Wanderungsbilanzrate 3,93‰. Mit einem Anteil von 38% stellten EU-14-Bürger den größten Teil der Wanderungsbilanz, 17% tragen BürgerInnen aus den 10 neueren EU-Ländern, weitere 21% kommen aus den beiden

jüngsten EU-Ländern. Die Nation mit dem größten Anteil an der Wanderungsbilanz im Jahr 2007 war Deutschland mit 31%, gefolgt von Rumänien mit 17%. Einen deutlich kleineren Beitrag lieferten BürgerInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien (8%) sowie der Türkei (7%).

Die Bevölkerungsprognose der Statistik Austria³ sieht auch in Zukunft einen Anstieg der Bevölkerung in Österreich vor, mit relativ kontinuierlichen Zuwachsraten. Bis zum Jahr 2075 werden in Österreich 9,71 Mio. Einwohner leben (+16,3% gegenüber dem Jahr 2008). Weitaus dramatischer wird sich die Altersstruktur der Bevölkerung verändern. Der Anteil der unter 15-jährigen Kinder wird abnehmen, während die Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren zahl- und anteilmäßig deutlich an Gewicht gewinnen wird. Stehen derzeit noch 22,6% der Einwohner im Pensionsalter von 60 Jahren und mehr, so werden es mittelfristig (2020) rund 26% und langfristig (ca. ab 2040) sogar mehr als ein Drittel sein.

¹ Österreichischer Zahlenspiegel Mai 2009

² Bevölkerungsforschung, Stand 16.05.2008

³ Bevölkerungsprognose 2008; Statistik Austria, Stand 28.10.2008

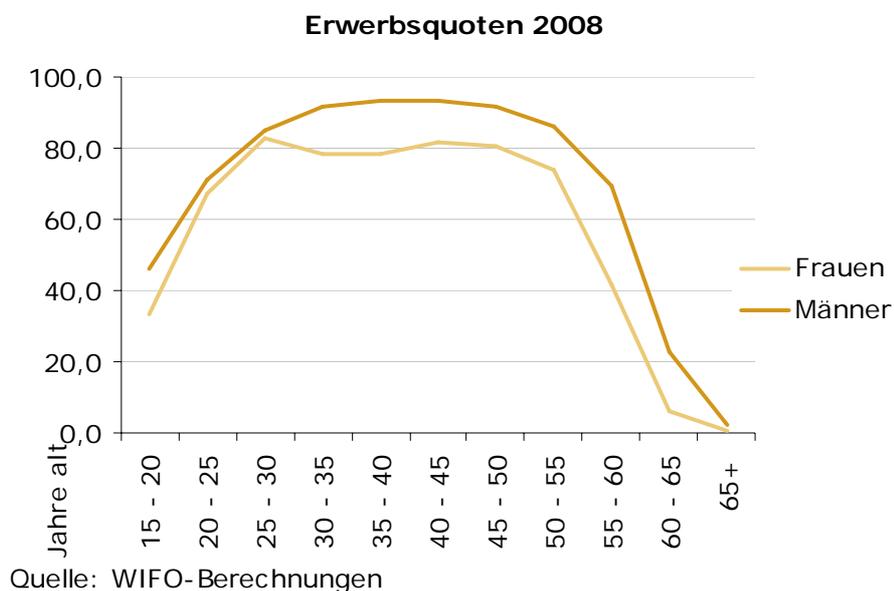
Erwerbsquoten 2008

	15-60/65¹	VJ-Veränderung (in %-Pkt.)	>15²	VJ-Veränderung (in %-Pkt.)
Frauen	70,1%	+ 1,5	65,2%	+ 1,4
Männer	77,6%	+ 0,7	78,1%	+ 0,7
Gesamt	74,0%	+ 1,1	71,6%	+ 1,0

¹ Anteil der Erwerbspersonen zwischen 15 und 60/65 an der jeweiligen Wohnbevölkerung

² Anteil aller Erwerbspersonen ab 15 an der Wohnbevölkerung zwischen 15 und 65 (OECD-Altersabgrenzung)

Quelle: WIFO-Berechnungen, Mai 2009



Die Zahl der Erwerbspersonen, die Summe der selbständig und unselbständig Beschäftigten sowie der vorgemerkten Arbeitslosen, ist von zwei Komponenten abhängig: Der Zahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Wohnbevölkerung und der Erwerbsbeteiligung dieser Wohnbevölkerung. Diese wird als Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Wohnbevölkerung) dargestellt.

Die Erwerbsquote verlief bei Männern und Frauen unterschiedlich. Während die Erwerbsquote der Männer seit 1997

um 0,2 %-Punkte sank, nahm jene der Frauen im selben Zeitraum um 6,7 %-Punkte zu.

Die höchste Erwerbsbeteiligung der Männer gab es im Jahr 2008 bei den 40- bis 44jährigen (93,5%). Frauen hatten die höchste Erwerbsquote im Alter zwischen 25 und 30 Jahren (82,7%). Der Altersverlauf war bei Männern und Frauen ähnlich, allerdings bei den Frauen auf einem generell niedrigeren Niveau. Zu erkennen ist auch ein leichter Einbruch der Erwerbsbeteiligung der Frauen zwischen 30 und 40 Jahren.

Erwerbspersonen 2008

	Erwerbspersonen ¹ 2008	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	1.813.771	+45.411	+ 2,6
Männer	2.190.100	+28.784	+ 1,3
Gesamt	4.003.871	+74.195	+ 1,9

¹ 15 bis 60 (Frauen) / 65 (Männer) Jahren
 Quelle: WIFO-Berechnung, Mai 2009

Als Erwerbspersonen wird die Summe der selbständig Beschäftigten, der mithelfenden Familienangehörigen, der unselbständig Beschäftigten und der vorgemerkten Arbeitslosen bezeichnet.

Die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen setzt sich aus dem Wohnbevölkerungseffekt und dem Erwerbsquoteneffekt zusammen. Die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter

zwischen 15 und 60 (Frauen) bzw. 65 (Männer) nahm um 20.347 bzw. 0,4% zu (Männer +11.100, +0,4%; Frauen +9.247; +0,4%). Auf der anderen Seite stieg auch die Erwerbsbeteiligung - wie bereits erwähnt - an. Die Zahl der Erwerbspersonen der 15–60/65jährigen erhöhte sich daher um insgesamt 74.195 bzw. 1,9%. Der Anstieg war bei Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern.

Beschäftigung

Beschäftigtenbestände

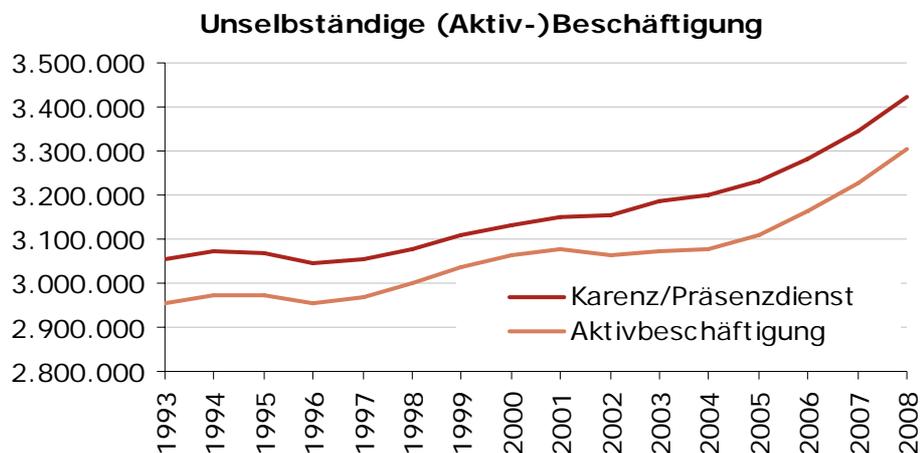
Bestand unselbständig Beschäftigter

Der Jahresdurchschnittsbestand unselbständig Beschäftigter lag im Jahr 2008 bei 3.420.494. Das bedeutet einen Anstieg um 76.455 bzw. 2,3%. Der Anstieg der Frauenbeschäftigung (+43.925 bzw. +2,8%) fiel dabei etwas höher aus als jener der Männer (+32.530 bzw. +1,8%). In diesen Beschäftigtenzahlen sind aber auch die Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen sowie Präsenzdienner enthalten. Betrachtet man nur die Aktivbeschäftigung (exkl. KG und PD) so ergibt sich ein noch etwas höherer Anstieg von 76.679 bzw. 2,4% auf 3.304.128. Bei den Frauen betrug der Anstieg 43.868 bzw. 3,0%. Der Beschäftigungsanstieg war also in erster Linie auf eine Zunahme der Aktivbeschäftigung zurückzuführen, während die Zahl der Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen im Vergleich zum Vorjahr annähernd

unverändert blieb.

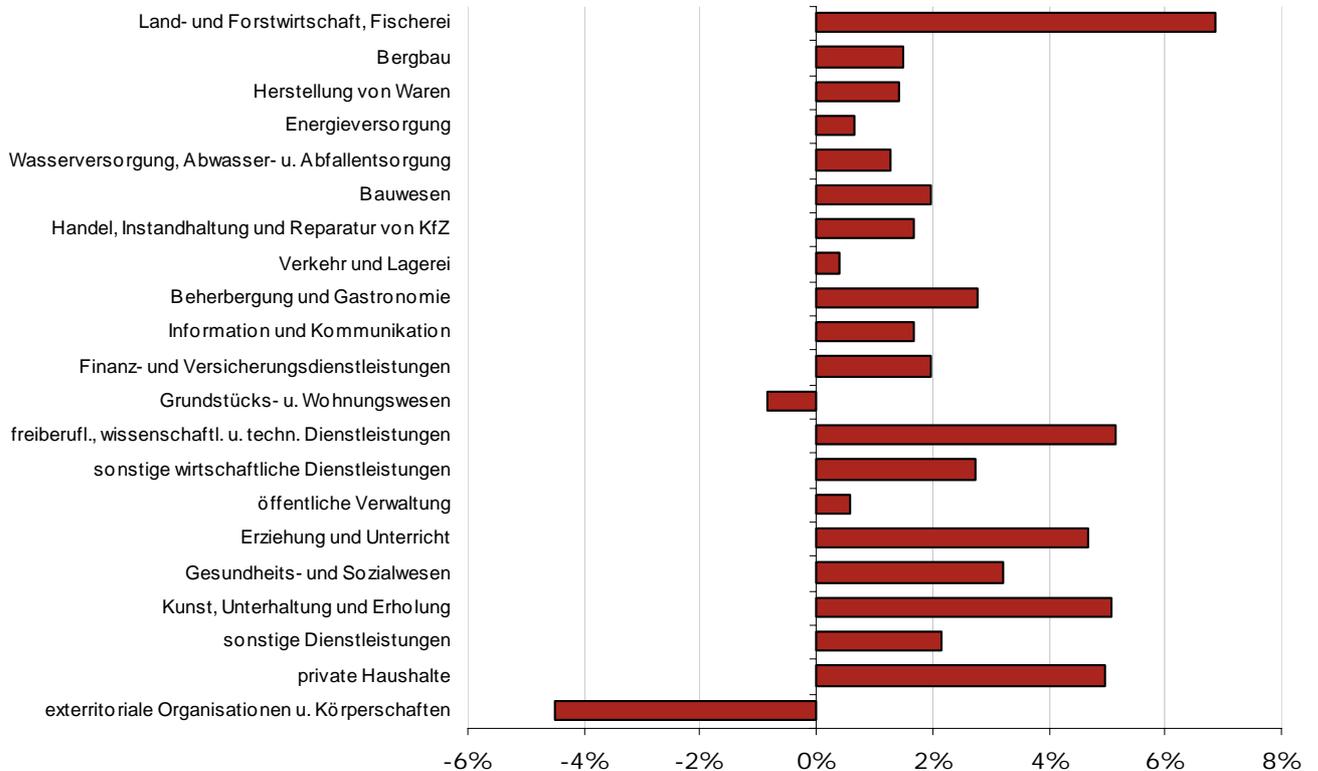
Regional betrachtet stieg die Aktivbeschäftigung in allen Bundesländern. Den größten relativen Beschäftigungsanstieg konnten Oberösterreich (+15.710 bzw. +2,8%) und die Steiermark (+12.748 bzw. +2,8%) sowie Salzburg (+5.892 bzw. +2,6%) erzielen. Die meisten Aktivbeschäftigten gab es mit 764.817 aber in Wien.

Nach Wirtschaftssektoren betrachtet, erkennt man einen relativ großen Anstieg der Beschäftigung im Primärsektor (+6,1%), aber auch im Dienstleistungssektor (+1,9%) und im Produktionssektor (+1,5%) nahm die Beschäftigung zu. Stark beeinflusst wurde der Anstieg durch eine positive Entwicklung bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (vor allem Unternehmensberatung und Architektur- und Ingenieurbüros) sowie im Bereich Kunst/Unterhaltung/Erholung und im Unterrichtswesen.



Quelle: HV

Unselbständige Aktivbeschäftigung 2008 nach Wirtschaftsklassen (Relativveränderung zum Vorjahr)



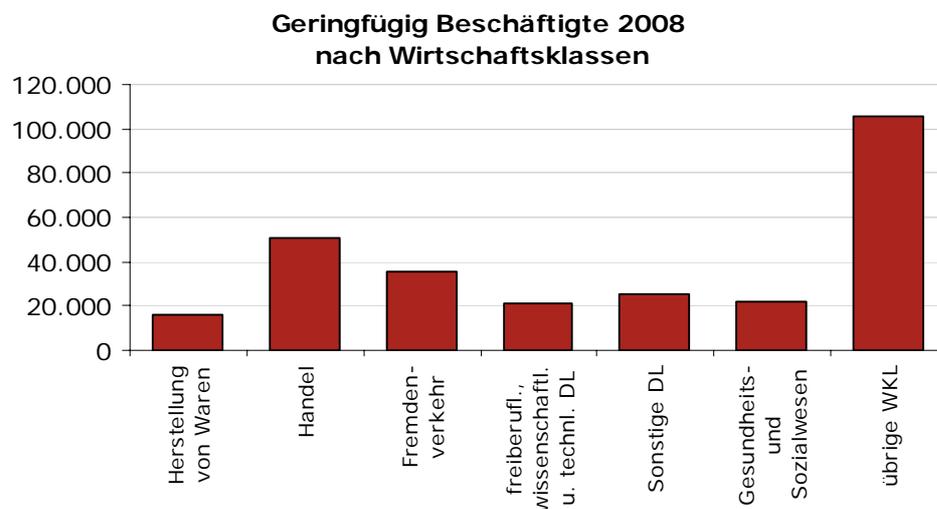
Quelle: AMS-Erwerbskarrierenmonitoring

Betrachtet man die Altersstruktur so fällt auf, dass die unselbständige Beschäftigung (inkl. KG und PD) vor allem bei den Altersgruppen ab 45 Jahren zugenommen hat, während es bei den 30- bis 39jährigen einen deutlichen Rückgang gab (auch bei den Frauen).

Im Jahr 2008 waren 436.064 ausländische StaatsbürgerInnen in Österreich unselbständig beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 13% an allen Beschäftigten (inkl. KG und PD). Der Anstieg betrug bei den AusländerInnen 23.485 bzw. 5,7% und fiel damit – relativ betrachtet – deutlich höher aus als bei den InländerInnen (+52.970 bzw. +1,8%).

Bestand geringfügig Beschäftigter und freier Dienstverträge

Im Jahresdurchschnitt 2008 lag die geringfügige Beschäftigung bei 276.913 (Verdienstgrenze 2008: €349,01). Das entspricht einem Zuwachs von 31.081 bzw. 12,6% gegenüber dem Vorjahr. Bei den Männern fiel der Anstieg (+21,4%) deutlich stärker aus als bei den Frauen (+8,8%). Der Anteil der Männer an der geringfügigen Beschäftigung stieg damit auf 33%.



Quelle: HV

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse kommen in allen Branchen vor, besonders stark vertreten sind sie aber im Handel und im Fremdenverkehr.

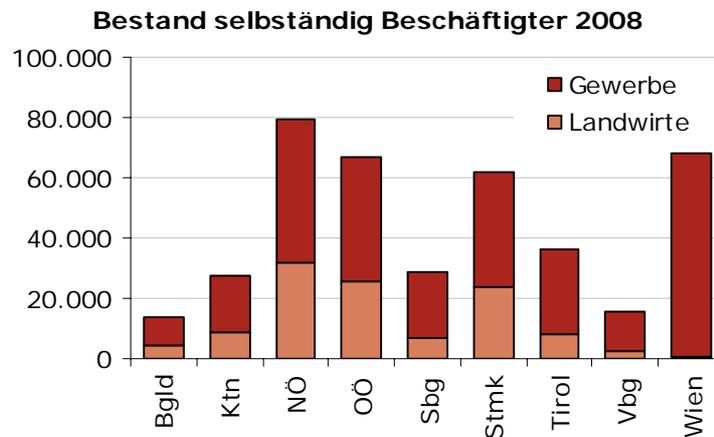
Die Zahl der freien Dienstverträge gem. § 4 Abs. 4 ASVG ist im Jahr 2008 um 85 bzw. 0,3% gesunken und lag bei durchschnittlich 25.992. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern war annähernd ausgeglichen. So lag der Anteil der Frauen mit 13.553 im Jahr 2008 bei 52,1%. Fast die Hälfte aller freien Dienstverträge gab es in Wien.

Die Zahl der geringfügigen freien Dienstverträge im Jahr 2008 betrug 44.941. Das bedeutet einen Anstieg um 1.368 bzw. 3,1% im Vergleich zum Vorjahr, der in erster Linie durch die Entwicklung bei den Frauen ausgelöst wurde (+1.158 bzw. +4,4%) während die geringfügigen freien Dienstverträge der Männer nur leicht anstiegen (+210 bzw. +1,2%). In dieser Beschäftigungsform ist das Verhältnis zwischen Frauen und Männern rund 6 zu 4.

Bestand selbständig Beschäftigter

Nachdem es vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger keine offiziellen Statistiken zur selbständigen Beschäftigung gibt, werden hier Daten aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS herangezogen. In dieser Datenaufbereitung werden - für alle in Österreich versicherten Personen - die Vormerkdaten des AMS mit den Versicherungsverlaufsdaten des HV verknüpft. Jeder Person wird dabei über Hierarchien eine im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugewiesen. So erlaubt es das Erwerbskarrierenmonitoring die Dynamik des Arbeitsmarktgeschehens zu untersuchen.

Zu beachten ist, dass bei gleichzeitiger Selbständigkeit als Gewerbetreibender sowie als Landwirt, die Person nunmehr als Gewerbetreibender gezählt wird.



Quelle: AMS, Erwerbkarrierenmonitoring

Im Jahr 2008 gab es lt. Erwerbkarrierenmonitoring rund 401.500 selbständig Beschäftigte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das insgesamt einen Anstieg um 2,3%. Wobei die Zahl der Selbständigen in der Landwirtschaft um 3.500 bzw. 3,0% zurück ging, während sie bei Selbständigen in Industrie und Gewerbe um 12.600 bzw. 4,5% zunahm. Damit sank der Anteil der Landwirte an allen Selbständigen auf 28%. Noch im Jahr 1987 war dieser Anteil bei etwa 50% gelegen.

Der Frauenanteil lag bei allen Selbständigen bei 37%. Deutlich höher ist der Frauenanteil in der Landwirtschaft: 53% aller Landwirte waren 2008 Frauen.

Die Zahl der Selbständigen variiert natürlich nach Bundesländern sehr stark. Während der Jahresdurchschnittsbestand selbständig Beschäftigter in Niederösterreich bei 79.200 lag, gab es im Burgenland ca. 13.500 Selbständige. Aber auch der Anteil der Landwirte an allen Selbständigen ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. In Niederösterreich (40%), der Steiermark (39%) und Oberösterreich (38%) hielten sich Landwirtschaft und Gewerbe noch immer in etwa die Waage. In Wien hingegen lag der Anteil der Landwirte bei nur 1% und auch in Vorarlberg ist der Anteil der Landwirte mit 14% sehr gering.

Größere Unterschiede gab es auch nach der Nationalität. Während der Anteil der AusländerInnen unter den Landwirten verschwindend gering ist, waren 13% der Gewerbetreibenden ausländische StaatsbürgerInnen.

Beschäftigte Personen

Im Gegensatz zur üblichen Bestandsauswertung des vorigen Kapitels beschäftigt sich die hier beleuchtete personenbezogene Auswertung mit der Anzahl der Personen, die im Untersuchungszeitraum mindestens einen Tag lang beschäftigt waren. Diese Informationen kommen - ebenso wie die Auswertungen des vorigen Kapitels - aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS.

So waren im Jahr 2008 insgesamt rund 3.866.200 Personen mindestens einen Tag lang unselbständig beschäftigt (exkl. Karenz-/KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienst). Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um ca. 71.100 bzw. 1,9%. 55% dieser Personen waren Männer. Der Anstieg der Beschäftigten fiel bei den Frauen (+2,5%) aber etwas höher aus als bei den Männern (+1,3%).

Insgesamt standen die Personen im Jahr 2008 knapp 1,2 Mrd. Tage in einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis. Das bedeutet pro Person durchschnittlich 305 Beschäftigungstage. Jene Personen also, die im Jahr 2008 zumindest 1 Tag lang beschäftigt waren, standen den Großteil des Jahres (10 Monate) in Beschäftigung.

Etwa 796.200 der unselbständig beschäftigten Personen waren unter 25 Jahre alt, das entspricht einem Anteil von 21%. 51% der Personen waren im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 44 Jahren und ca. 1.145.400 der Beschäftigten waren im Alter von mindestens 45 Jahren. Mit +5,2% stieg die Zahl der unselbständig beschäftigten Personen in der Kohorte 45+ deutlich am stärksten, während es bei den übrigen Altersgruppen nur geringe Veränderungen gab.

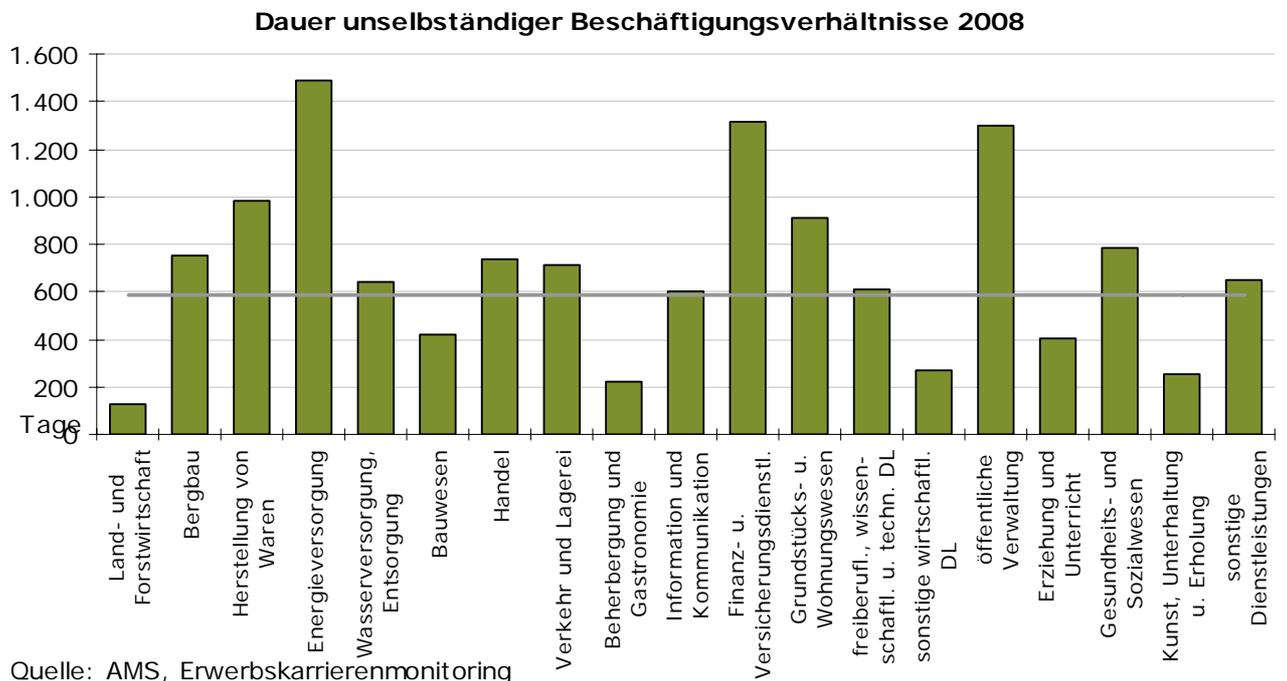
Rund 15% der unselbständig beschäftigten Personen waren ausländische StaatsbürgerInnen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr war relativ gesehen bei den AusländerInnen (+6,4%) aber höher als bei den ÖsterreicherInnen (+1,1%).

Die Anzahl der selbständig beschäftigten Personen betrug im Jahr 2008 rund 453.400. Die durchschnittliche Anzahl der selbständigen Beschäftigungstage pro Person war mit 324 etwas höher als bei der unselbständigen Beschäftigung.

Etwa 27% dieser selbständig beschäftigten Personen waren in der Landwirtschaft tätig. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Landwirte um 3,1%. Im Gegenzug nahm die Zahl der Gewerbetreibenden um 6,8% zu.

Selbständig beschäftigte Personen

	2008	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	172.616	14.096	8,9%
Männer	280.736	3.028	1,1%
Gesamt	453.352	17.124	3,9%



Beschäftigungsdauern

Im Jahr 2008 wurden lt. Erwerbskarrierenmonitoring ca. 1.581.000 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. Etwa 56% dieser Abgänge entfielen auf Männer. Insgesamt dauerten diese Beschäftigungsverhältnisse durchschnittlich 584 Tage, also gut 19 Monate, wobei die Beschäftigungsdauer bei den Frauen mit 590 Tagen etwas über jener der Männer (579 Tage) lag. Große Unterschiede gibt es naturgemäß auch nach dem Alter. Während die im

Jahr 2008 beendeten unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse der unter 25jährigen nur 163 Tage gedauert hatten, lag die Dauer bei den über 45jährigen bei über 1.400 Tagen.

Interessant ist aber vor allem die Betrachtung der Beschäftigungsdauern nach Wirtschaftsklassen. Deutlich am kürzesten dauerten Beschäftigungsverhältnisse mit 125 Tagen im Primärsektor - am längsten hingegen im Produktionssektor mit 722 Tagen.

Dauer selbständiger Beschäftigungsverhältnisse

	2008	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	1.626	-127	-7,3%
Männer	1.424	127	9,8%
Gesamt	1.500	48	3,3%

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2009

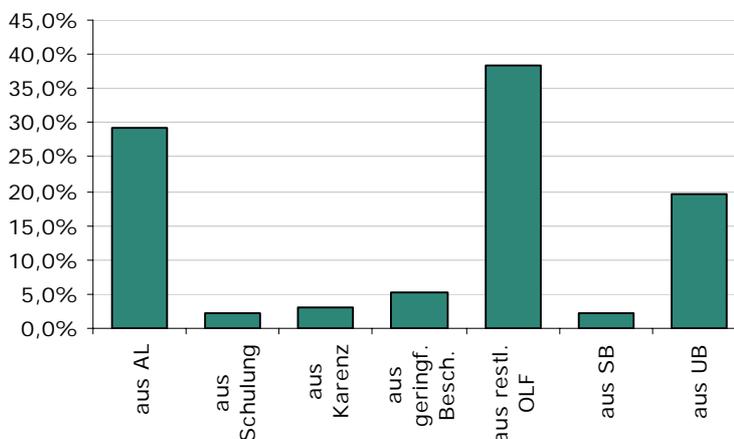
Im Dienstleistungssektor lag die Dauer mit 561 Tagen leicht unter dem Durchschnitt. Spitzenreiter waren die exterritorialen Organisationen (1.720 Tage), die Energieversorgung (1.493 Tage) die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (1.317 Tage) und die öffentliche Verwaltung (1.301 Tage). Auch in Teilbereichen der Herstellung von Waren (z.B. Bekleidung, Mineralölverarbeitung, Fahrzeugbau) dauerten die Beschäftigungsverhältnisse sehr lange. Neben der Land- und Forstwirtschaft (125 Tage) dauerten die Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr (221 Tage) am kürzesten.

Im Jahr 2008 gab es außerdem ca. 81.500 Beendigungen selbständiger Beschäftigungen, das sind um 2,5% weniger als im Vorjahr. 37% dieser Abgänge aus der selbständigen Beschäftigung entfielen dabei auf Frauen. Die durchschnittliche Dauer dieser Beschäftigungsverhältnisse betrug 1.500 Tage. Bei den Frauen war die selbständige Beschäftigungsdauer mit 1.626 Tagen höher als bei den Männern.

Wege in Beschäftigung

Im Jahr 2008 gab es lt. Erwerbskarrierenmonitoring rund 1.607.500 Aufnahmen unselbständiger Beschäftigung. Der Großteil dieser Beschäftigungsaufnahmen - nämlich 47% - erfolgte aus einer erwerbsfernen Position (OLF) heraus. Darunter fielen 5% Wechsel aus einer geringfügigen Beschäftigung sowie 3% aus einer Elternkarenzepisode. Nachdem sich die Beschäftigungsaufnahmen aus der Karenz heraus auf die Frauen konzentrierten und auch die meisten Wechsel von einer geringfügigen in eine unselbständige Beschäftigung auf Frauen entfielen, war auch der generelle Anteil der Wechsel aus einer erwerbsfernen Position bei Frauen (52%) deutlich höher als bei Männern (43%). In 31% der Fälle lag eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice vor der Beschäftigungsaufnahme. Hier war der Anteil bei den Männern etwas höher (34%). In 22% der Fälle gelang den Personen ein direkter Wechsel des Beschäftigungsverhältnisses.

Wege in unselbständige Beschäftigung 2008



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Anteilmäßig gab es in Wien (26% aller Beschäftigungsaufnahmen) und Oberösterreich (24%) die meisten direkten Wechsel aus einer Beschäftigung in ein unselbständiges Beschäftigungsverhältnis. Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen aus einer erwerbsfernen Position heraus war hingegen in Vorarlberg (53%) und dem Burgenland (52%) am größten.

Österreichischen StaatsbürgerInnen gelang in einem größeren Ausmaß der direkte Übergang aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus (24%), als das bei AusländerInnen (17%) der Fall war, was durch den hohen Saisonanteil der AusländerInnen zu erklären ist. Nach Altersgruppen betrachtet stieg der Anteil der direkten Übergänge von einem Beschäftigungsverhältnis in ein anderes bis zum Alter von 44 Jahren stetig an, um dann wieder leicht abzufallen. Bei den 35- bis 44jährigen erfolgten 28% aller Beschäftigungsaufnahmen direkt aus einer Beschäftigung heraus.

Auch nach Branchen betrachtet gab es teils große Unterschiede. Der Anteil der direkten Beschäftigungswechsel war im Bereich Information und Kommunikation (32% der Beschäftigungsaufnahmen in diesen Branchen erfolgten aus einer anderen

Beschäftigung heraus) sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen und bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (je 30%) am höchsten. Auf der anderen Seite erfolgten in der Land- und Forstwirtschaft lediglich 12% und im Fremdenverkehr 14% der Beschäftigungsaufnahmen aus einem anderen Beschäftigungsverhältnis heraus. Auch in der dritten Saisonbranche, dem Bauwesen war der Anteil der direkten Beschäftigungswechsel mit 20% sehr gering.

36% der Beschäftigungsverhältnisse wurde bei Unternehmen mit mindestens 250 ArbeitnehmerInnen aufgenommen. Je knapp ¼ der Beschäftigungsaufnahmen erfolgte bei Unternehmen mit 10 bis 49 bzw. 50 bis 249 MitarbeiterInnen. Etwas unterschiedlich ist die Verteilung wenn die Beschäftigung aus der Arbeitslosigkeit heraus aufgenommen wurde. In diesem Fall wurden mehr Beschäftigungsverhältnisse bei Klein- und Mittelbetrieben bis 50 Beschäftigte begonnen.

Bei den Beschäftigungsaufnahmen aus der Arbeitslosigkeit heraus lassen sich auch Pendlerbewegungen untersuchen. Bei 13% dieser Beschäftigungsaufnahmen wechselten die Personen dazu das Bundesland.

Wege in selbständige Beschäftigung 2008

aus folgender Erwerbsposition:	Frauen	Männer	Gesamt
Beschäftigung	12.526	28.096	40.622
AMS-Vormerkung	5.471	10.947	16.418
Sonstige	23.138	13.421	36.559
Gesamt	41.135	52.464	93.599

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2009

Die größten Pendlerbewegungen gab es erwartungsgemäß zwischen Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. So nahmen je 14% der arbeitslosen BurgenländerInnen ein Beschäftigungsverhältnis in Niederösterreich oder in Wien auf. Weiters fingen 16% der NiederösterreicherInnen in Wien und umgekehrt 11% der WienerInnen in Niederösterreich zu arbeiten an.

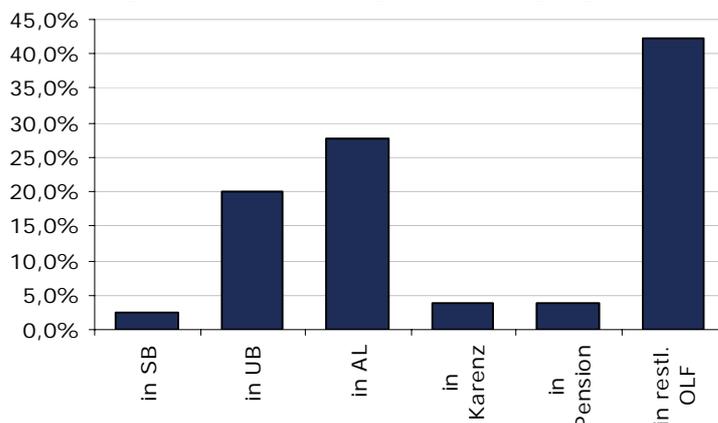
Im Jahr 2008 gab es außerdem ca. 93.600 Zugänge in selbständige Beschäftigung. Die Verteilung nach dem vorangegangenen Status unterscheidet sich dabei markant von der bei der unselbständigen Beschäftigung festgestellten. 43% aller Wechsel in eine selbständige Beschäftigung erfolgten aus einem anderen - großteils unselbständigen - Beschäftigungsverhältnis heraus. Dieser Anteil war bei den Männern (54%) markant höher als bei den Frauen (30%). In 18% der Fälle ging der Selbständigkeit eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice voraus. Bei 4% handelte es sich dabei um eine Qualifizierungsmaßnahme des AMS. In den restlichen 39% erfolgte die selbständige Beschäftigung aus einer erwerbsfernen Position heraus. Bei den Frauen lag dieser Anteil deutlich höher bei 56%.

Wege aus Beschäftigung

Lt. Erwerbskarrierenmonitoring wurden im Jahr 2008 rund 1.580.900 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. Auf die Hälfte dieser Beschäftigungen folgte eine erwerbsferne Position (OLF). Darunter fallen unter anderem je 4% Wechsel in die Pension sowie in die Elternkarenz. Der Anteil der Wechsel in eine erwerbsferne Position war bei den Frauen mit 54% höher als bei den Männern (47%). In 22% der Fälle gelang den Personen ein direkter Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Dieser Anteil war bei den Männern etwas höher (24%). Die restlichen 28% der Beschäftigungsbeendigungen hatten eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice (Arbeitslosigkeit oder Qualifizierung) zur Folge, wobei das in stärkerem Maß auf Männer zutraf.

In Kärnten folgte auf die Beendigung einer unselbständigen Beschäftigung in 37% aller Fälle eine Vormerkung beim AMS. In Wien lag dieser Anteil auf der anderen Seite bei nur 24%. Der Anteil der Wechsel in die Arbeitslosigkeit war bei InländerInnen (29%) etwas höher als bei ausländischen StaatsbürgerInnen (25%).

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2008



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Dafür wechselten deutlich mehr AusländerInnen nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in eine erwerbsferne Position.

Der Anteil der Personen, die nach Beendigung ihres Beschäftigungsverhältnisses in die Arbeitslosigkeit gedrängt wurden, stieg bis zum Alter von 54 Jahren stetig an. 42% aller 50- bis 54-jährigen waren nach der Beschäftigung beim AMS vorgemerkt. Bei den unter 25-jährigen lag dieser Anteil bei lediglich 17%. Umgekehrt sinkt bis zum Alter von 49 Jahren der Anteil der Wechsel in eine erwerbsferne Position. Bei den älteren Kohorten nimmt der Anteil der Übertritte in die Arbeitslosigkeit wieder stark ab. Bei einem großen Teil der Personen dieser Altersgruppen führte die Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in die Pension.

43% der im Jahr 2008 beendeten unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse dauerten maximal 3 Monate. Allerdings ist dieser Anteil

sehr stark vom nachfolgenden Status abhängig. Jene Beschäftigungsverhältnisse, die in einer Vormerkung beim AMS mündeten, dauerten zu 23% weniger als 3 Monate, zu 51% zwischen 3 und 12 Monaten und zu 26% länger als 1 Jahr. Im Gegensatz dazu dauerten 34% der Beschäftigungsbeendigungen, die unmittelbar zu einem neuerlichen Beschäftigungsverhältnis führten maximal 3 Monate und 37% dauerten länger als 12 Monate. Der überwiegende Anteil (58%) der Beschäftigungsverhältnisse, die in eine erwerbsferne Position führten dauerte kürzer als 3 Monate.

Zusätzlich wurden im Jahr 2008 rund 81.500 selbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. In 47% dieser Fälle gelang der direkte Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Bei 38% dieser Abgänge aus der Selbständigkeit führte der Weg in eine erwerbsferne Position am Arbeitsmarkt. Die restlichen 16% hatten eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice zur Folge.

Wege aus selbständiger Beschäftigung 2008

in folgende Erwerbsposition:	Frauen	Männer	Gesamt
Beschäftigung	12.369	25.865	38.234
AMS-Vormerkung	3.876	8.797	12.673
Sonstige	14.122	16.514	30.636
Gesamt	30.367	51.176	81.543

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2009

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenbestände

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem traditionellen Konzept der stichtagsbezogenen Auswertung. Zu jedem Stichtag (jeweils Monatsende) wird die Anzahl der an diesem Tag bei den regionalen Geschäftsstellen des AMS als arbeitslos vorgemerkt Personen als Bestand ausgewiesen. Als Jahreswert wird der Mittelwert der 12 Monatsendbestände herangezogen.

Der durchschnittliche Arbeitslosenbestand 2008 betrug 212.253 und verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um -9.996 bzw. -4,5%. Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten Männer (-5.535 bzw. -4,5%) und Frauen (-4.460 bzw. -4,6%) etwa gleich stark.

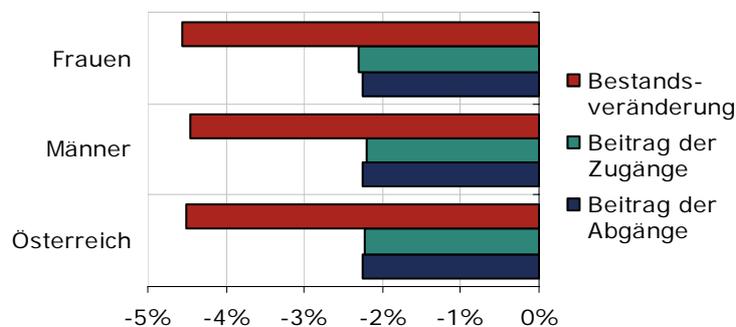
Der Rückgang der Arbeitslosigkeit konnte in acht Bundesländern realisiert werden. Den stärksten Rückgang verzeichnete Wien mit -8,0% bzw. -5.777, gefolgt von Niederösterreich mit

-5,9% bzw. -2.187 und der Steiermark mit -3,3% bzw. -1.046. Eine Entlastung war auch in Oberösterreich (-3,0% bzw. -665) sowie in Vorarlberg mit -2,6% bzw. -225 zu messen. In den übrigen Bundesländern blieb die Anzahl der Arbeitslosen etwa gleich wie im Jahr 2007.

Etwa 18% der Arbeitslosen oder 38.257 waren im Jahr 2008 AusländerInnen. Mit -1.305 bzw. -3,3% war der Rückgang relativ gesehen geringer als bei den InländerInnen (-8.690 bzw. -4,8%).

Die Veränderung des Arbeitslosenbestandes wird einerseits durch Veränderungen der Zugänge und andererseits durch Veränderungen der Abgänge beeinflusst. Dabei haben nicht nur die jeweils jüngsten Zu- bzw. Abgänge einen Einfluss, sondern es gibt auch „Nachwirkung“ von Zu- bzw. Abgängen früherer Monate.

Beitrag der Zu- und Abgänge zur Bestandsveränderung der Arbeitslosigkeit 2008 (in %)



Die Bestandsreduktion im Jahr 2008 wurde sowohl durch eine Verbesserung der Abgangschancen erreicht, aber auch der Zugangsdruck nahm sowohl für Männer als auch für Frauen ab.

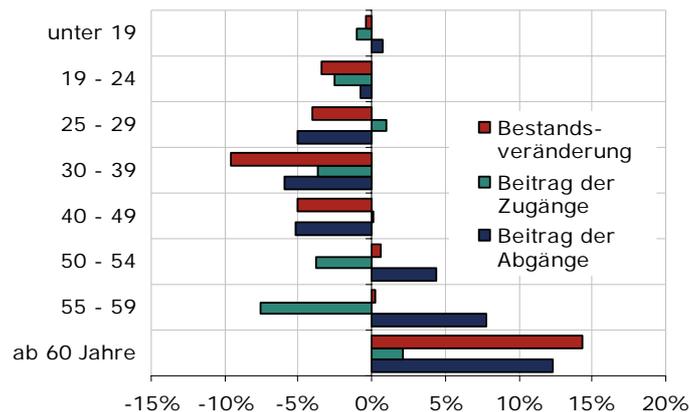
Im Jahr 2008 waren durchschnittlich 34.069 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos vorgemerkt. Das bedeutet eine Reduktion um -1.071 bzw. -3,0%. Am stärksten war der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei Personen im Haupterwerbsalter zu bemerken: zwischen 25 und 45 Jahren nahm die Arbeitslosigkeit um -9.045 bzw. -7,7% ab. Bei Personen über 45 Jahren war sogar ein leichter Anstieg zu beobachten (+121 bzw. +0,2%).

Sowohl bei Jugendlichen als auch bei Personen im Haupterwerbsalter trug geringer Zugangsdruck in Kombination mit verbesserten Abgangschancen zur Bestandsreduktion bei.

Eine Entlastung der Zugänge bewirkte bei Personen zwischen 50 und 60 Jahren, dass sie trotz schlechteren Abgangschancen den Bestand halten konnten. Bei Personen über 60 Jahren war hingegen der Abgang aus Arbeitslosigkeit vergleichsweise schwierig und führte zu einem Bestandszuwachs.

Nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung betrachtet war der Rückgang umso geringer, je höher der Ausbildungsgrad. Bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss, die besonders häufig von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ging sie um -4,8% bzw. -5.032 zurück, bei Personen mit Lehrausbildung um -4,3% bzw. -3.309. Vergleichsweise am geringsten war der Rückgang unter den AkademikerInnen mit -303 bzw. -3,4%.

Beitrag der Zu- und Abgänge zur Bestandsveränderung der Arbeitslosigkeit 2008 (in %)



Quelle: AMS, amsbg

Im Jahr 2008 wollten 22% aller Arbeitslosen (47.460) in den Saisonberufen Land- und Forstwirtschaft, Bau und Fremdenverkehr eine Beschäftigung finden. In diesen Berufen war die Erleichterung am Arbeitsmarkt am deutlichsten zu spüren: hier nahm die Arbeitslosigkeit um -3.521 bzw. -6,9% ab.

Bei den Produktionsberufen: waren im Vergleich zum Vorjahr -1.110 bzw. -1,9% weniger Personen arbeitslos. Nur wenige Berufsgruppen mussten geringe Zuwächse verzeichnen, so etwa der Bergbau (+38), Hilfsberufe (+59) und Textil (+10). Erfreulich war die Entwicklung in den Holz-, Metall- und Elektroberufen.

Im größten Berufssektor - den Dienstleistungsberufen - waren im Jahr 2008 durchschnittlich 106.404 Personen arbeitslos vorgemerkt, das entspricht einem Anteil von 50%. Im Vergleich zum Vorjahr waren 2008 damit in diesem Berufssegment -5.512 Personen weniger arbeitslos gemeldet, das entspricht einem Rückgang von -4,9%. Diese positive Entwicklung betraf alle Berufsgruppen, besonders ausgeprägt war der Rückgang in den Büro- sowie in den Gesundheits- und den Lehr- u. Kulturberufen. Aber auch bei Berufen der Reinigung, im Handel und im Verkehr war die Arbeitslosigkeit stark rückläufig.

Von den Arbeitslosen des Jahres 2008 waren 72% zuvor bei einem Dienstleistungsbetrieb beschäftigt gewesen - kamen also aus dem Tertiärsektor. Dieser Wirtschaftssektor verzeichnete einen deutlichen Rückgang von -5.615 bzw. -3,6%. Im Produktionssektor wurde der Arbeitslosenbestand im Vergleich zum Vorjahr besonders stark reduziert, im Jahresschnitt waren es um -3.242 Personen bzw. -6,3% weniger. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung war der große Bereich Bauwesen, wo die Arbeitslosigkeit um -2.907 bzw. -10,7% abnahm.

Betroffenheit und Dauer

Als Betroffenheit wird die Anzahl der Personen, die im ausgewerteten Kalenderjahr mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren, bezeichnet. Durch die Betrachtung von Personen anstatt Arbeitslosigkeitsepisoden sind Aussagen über Art und Ausmaß von wiederkehrender Arbeitslosigkeit möglich. Weiters wird zu jeder Person die Summe ihrer Arbeitslosentage im Jahr erfasst und daraus die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit im Beobachtungszeitraum ermittelt. Aus diesen beiden Komponenten kann ein exakter Durchschnittsbestand auf Tagesbasis wie folgt berechnet werden:

$$\begin{aligned} \text{Durchschnittsbestand} &= \frac{\text{Betroffenheit} \times \text{durchschnittl. Gesamtdauer}}{365 \text{ (bzw. 366)}} \\ &= \frac{\text{Summe d. Arbeitslosentage im Kalenderjahr}^*)}{365 \text{ (bzw. 366)}} \end{aligned}$$

*) Volumen der Arbeitslosigkeit

Die Abweichungen zwischen diesem tagesgenau berechneten Durchschnittsbestand und dem traditionellen Bestand auf Basis monatlicher Stichtagsmessung sind relativ gering. Die Unterschiede kommen dadurch zustande, dass die Daten bei der Betroffenheitsauswertung retrospektiv erfasst werden, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände - die in aktuellen Stichtagserhebungen nicht erfasst sind - weitgehend berücksichtigt werden.

Im Vergleich zu dem im vorigen ausgewiesenen Bestand lag der auf Basis der Betroffenheit und Dauer nachträglich errechnete Jahresdurchschnittsbestand 2008 bei 219.203. Das entspricht einer Reduktion von -9.239 bzw. -4,0% im Vergleich zum Vorjahr.

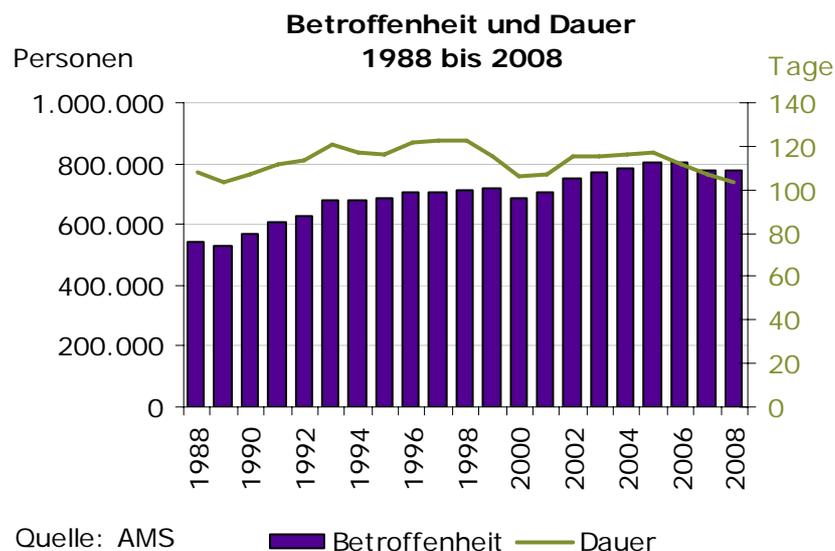
Für die Beurteilung der Arbeitsmarktentwicklung ist relevant, ob die Reduktion des Bestandes primär auf einen Rückgang der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen oder eher auf eine Verkürzung der

durchschnittlichen Dauer zurückzuführen ist. Im Jahr 2008 war ausschließlich die kürzere Dauer für die Bestandsreduktion verantwortlich.

Im Jahr 2008 waren 776.194 Personen, zumindest einen Tag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkt, sprich von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Betroffenheit um 853 bzw. 0,1% zu.

Der Anstieg der Betroffenheit im Jahr 2008 betraf nur die Männer (+847 bzw. +0,2%) während im Jahr 2008 genauso viele Frauen im Lauf des Jahres irgendwann arbeitslos waren wie im Vorjahr. Der Frauenanteil unter den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen stieg damit auf 43,1%.

Im Jahr 2008 ging die Betroffenheit in Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und Salzburg zurück. In den übrigen Bundesländern nahm die Betroffenheit hingegen zu.



In Tirol fiel der Anstieg der Betroffenheit mit +1.203 bzw. +1,7% am stärksten aus.

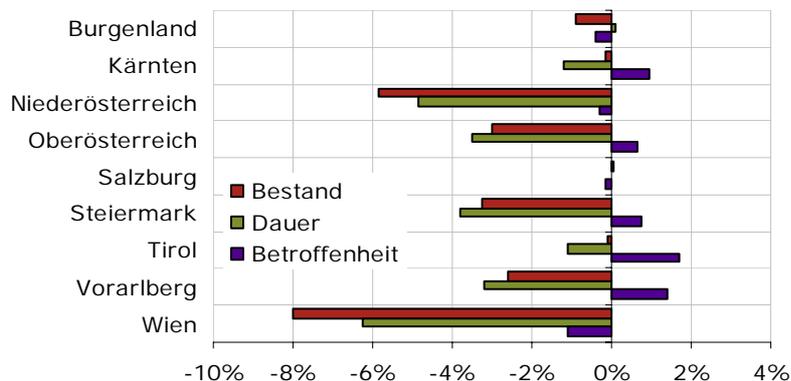
In der Region Süd (Kärnten und Steiermark) gab es mit 176.980 die niedrigste Betroffenheit - das entspricht einem Anteil von 23%. Während die bevölkerungsreiche Region Ost (Wien, Niederösterreich und Burgenland) mit einem Anteil von 45% die meisten Betroffenen aufwies (352.378). In der Region West (Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich) gab es 250.928 Betroffene (32%).

Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit reduzierte sich um durchschnittlich 4 Tage auf 103 Tage. Frauen waren mit 106 Tagen etwas länger arbeitslos als Männer mit 101 Tagen. Generell entwickelte sich die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Frauen im Verlauf der letzten Jahre ähnlich jener der Männer, allerdings immer auf einem etwas höheren Niveau.

Regional differenziert war die Dauer der Arbeitslosigkeit mit 80 Tagen in Salzburg und Oberösterreich am kürzesten, gefolgt von Tirol mit durchschnittlich 84 Tagen. In Wien war die Dauer mit 126 Tagen deutlich am längsten, wengleich hier die durchschnittliche Dauer um 8 Tage und damit am stärksten reduziert werden konnte.

Während österreichische StaatsbürgerInnen einen Rückgang der Betroffenheit verbuchen konnten, waren im Jahr 2008 mehr AusländerInnen von Arbeitslosigkeit betroffen als im Vorjahr. So waren 2008 insgesamt 151.052 ausländische Personen von Arbeitslosigkeit betroffen, um +4.381 bzw. +3,0% mehr als im Jahr zuvor, wohingegen -3.960 bzw. -0,6% weniger österreichische StaatsbürgerInnen von Arbeitslosigkeit betroffen waren als im Vorjahr. Der Anteil der AusländerInnen an allen Betroffenen stieg 2008 auf 19,5%.

Bestand, Dauer und Betroffenheit nach Bundesländern 2008
(Veränderung zum Vorjahr in %)



Quelle: AMS

Jedoch konnten ausländische Arbeitslose die bereits zuvor schon kürzere Dauer noch zusätzlich reduzieren, und zwar um 5 Tage auf 96 Tage. InländerInnen waren mit 105 Tagen vergleichsweise länger arbeitslos.

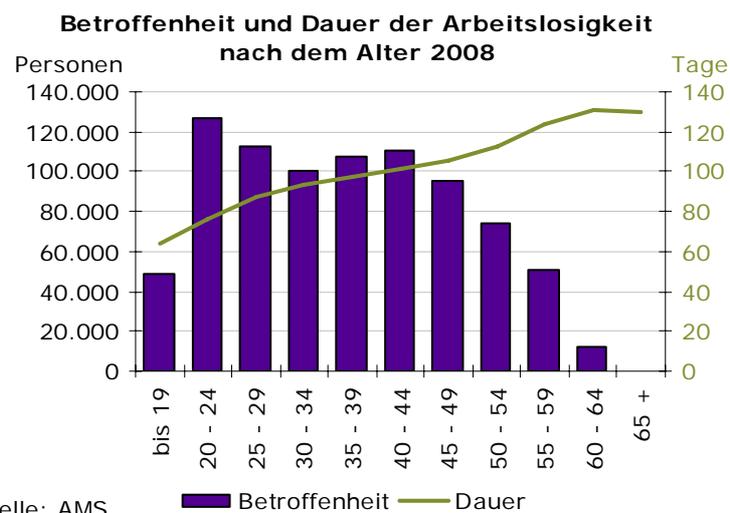
Wie die folgende Grafik illustriert, entwickeln sich Betroffenheit und Dauer der Arbeitslosigkeit ab dem 20. Lebensjahr der Person konträr: Mit zunehmendem Alter sinkt die Betroffenheit, während die Dauer der Arbeitslosigkeit kontinuierlich ansteigt. Insgesamt waren in der Altersgruppe der unter 25jährigen 167.368 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen - das entspricht einem Anteil von 21,6%. 408.362 arbeitslose Personen waren im Alter zwischen 25 und 44 Jahren, und 28% aller Betroffenen (217.367) waren mindestens 45 Jahre alt.

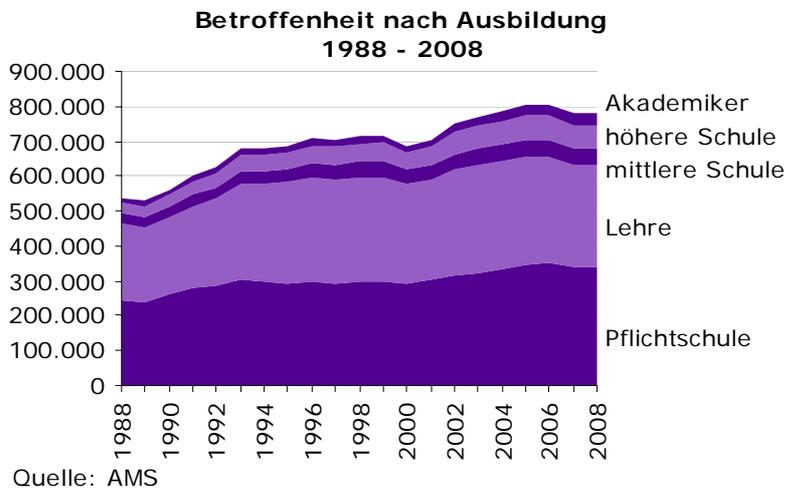
Während Personen im Haupterwerbsalter von Arbeitslosigkeit also am stärksten betroffen sind – ganz einfach, weil sie den größten Teil des Arbeitskräftepotentials stellen – und die

Betroffenheit dann mit dem Alter stark abnimmt, steigt die Dauer der Arbeitslosigkeit mit zunehmendem Alter stetig an.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosigkeit vorwiegend im Haupterwerbsalter ab. Die deutlichste Reduktion der Betroffenheit zeigte sich bei den 35 bis 39 jährigen Personen. Ältere Personen waren jedoch häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit sank 2008 in allen Alterskohorten, mit Ausnahme der 60 bis 64 Jährigen (+6 Tage). Auch hier profitierten Personen im Haupterwerbsalter am deutlichsten: bei Personen im Alter zwischen 35 und 44 dauerte eine durchschnittliche Episode um 7 Tage kürzer als im Vorjahr. Damit waren unter 25-Jährige durchschnittlich 76 Tage, 25 bis 44-Jährige durchschnittlich 100 Tage und über 45-Jährige 121 Tage arbeitslos.



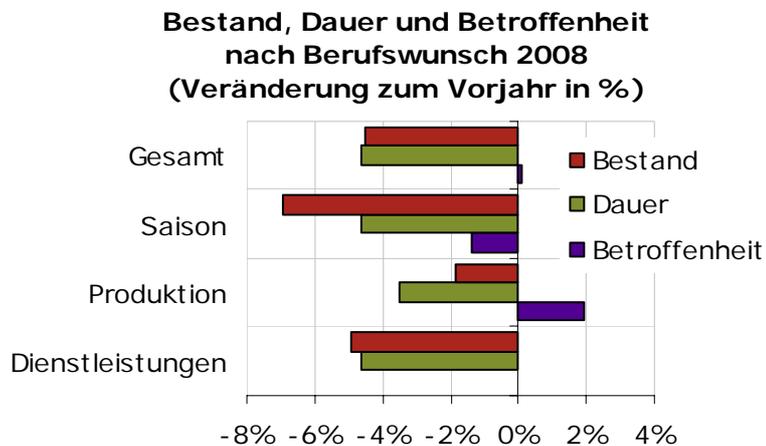


Bei der Betroffenheit nach Ausbildungsstufen kann man deutlich 2 Gruppen unterscheiden. Und zwar jene Personen, die eine weiterführende Schule besucht haben (also zumindest eine mittlere Schule), und jene die nur die Pflichtschule oder eine Lehre abgeschlossen haben.

Denn Personen mit niedriger Bildung sind besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen: 44% aller Betroffenen haben lediglich die Pflichtschule besucht und weitere 38% haben eine Lehrausbildung. Der Anteil der Personen mit mindestens Matura-

niveau unter den von Arbeitslosigkeit Betroffenen lag hingegen nur bei 13%. Zu beachten ist dabei natürlich, dass Personen mit höchstens Lehrabschluss auch die größte Gruppe in der Bevölkerung stellen. Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss sind unter den Arbeitslosen aber dennoch deutlich überrepräsentiert.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich die Betroffenheit je nach Ausbildungsniveau unterschiedlich.



So nahm die Betroffenheit bei Personen mit mittlerer Ausbildung (-1,0%) und Lehrausbildung (-0,2) ab. Während Personen mit maximal Pflichtschulabschluss und höherer Schulbildung um jeweils +0,2% mehr wurden. Die Zahl der betroffenen AkademikerInnen nahm vergleichsweise mit +2,2% am meisten zu. Was die Dauer der Arbeitslosigkeit betrifft, so sank diese im letzten Jahr für alle Ausbildungsniveaus. Zur Beendigung der Arbeitslosigkeit benötigten Personen mit maximal Pflichtschulabschluss mit 111 Tagen am längsten. Bei LehrabsolventInnen war die Dauer mit 95 Tagen am kürzesten.

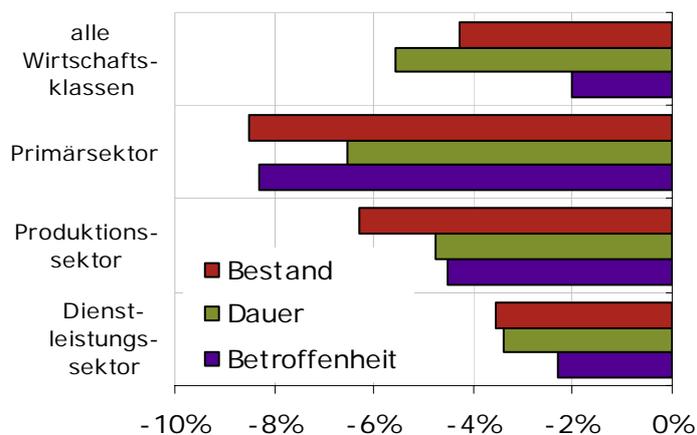
Der größte Berufsbereich ist mit 49% oder 376.830 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen der Dienstleistungssektor, hier kam es zu keinen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. In den Saisonberufen jedoch kam es zu einem Rückgang von -1,4%, während die Zahl der von Arbeitslosigkeit Betroffenen in den Produktionsberufen um 1,9% angestiegen ist.

Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit war mit 84 Tagen bei den Saisonberufen am geringsten. Bei den Produktionsberufen lag sie bei 100 Tagen und im Dienstleistungssektor betrug sie sogar 107 Tage.

96% aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen kamen im Jahr 2008 aus dem Beschäftigungssystem. 563.351 Personen – das sind ca. 73% aller Betroffenen – waren vor ihrer Arbeitslosigkeit im Tertiärsektor tätig, weitere 30% im Sekundärsektor und gerade einmal 1% im Primärsektor.

Zu den größten Branchen gehören der Handel (139.509 Betroffene), das Bauwesen (126.879 Betroffene) und der Fremdenverkehr (126.128 Betroffene). Die Branche „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistung“ wurde in den letzten Jahren immer bedeutender (141.431 Betroffen), das sind vorwiegend Personen aus der Arbeitskräfteüberlassung (91.979).

Bestand, Dauer und Betroffenheit nach Wirtschaftssectoren 2008 (Veränderung zum Vorjahr in %)



Quelle: AMS

Die Dauer der Arbeitslosigkeit war mit 103 Tagen ebenfalls im Tertiärsektor am größten – im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Minderung um 4 Tage. Im Sekundärsektor dauerte die Arbeitslosigkeit im Schnitt lediglich 78 Tage und im Primärsektor betrug sie 80 Tage.

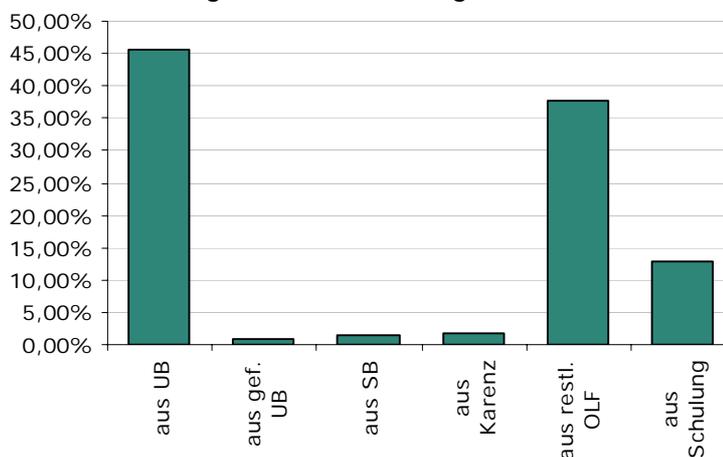
Wege in die Arbeitslosigkeit

Um feststellen zu können wie die Erwerbskarriere der Personen vor Beginn ihrer Arbeitslosigkeit ausgesehen hat, müssen die Vormerkdaten des AMS mit den Versicherungsverlaufsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verknüpft werden. Die in diesem Kapitel herangezogenen Daten stammen daher aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS. Jeder Person wird in dieser Datenaufbereitung eindeutig eine im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugeordnet. Die so gewonnenen Zugangszahlen weichen von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen

veröffentlichten Zahlen ab. Der Grund dafür ist hauptsächlich, dass die Daten im Erwerbskarrierenmonitoring retrospektiv erfasst werden, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände daher weitgehend berücksichtigt werden.

Im Jahr 2008 gab es rund 937.000 Zugänge in die Arbeitslosigkeit (Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode). Im Großteil der Fälle - nämlich 48% - haben die Personen vor Beginn der Arbeitslosigkeit in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden. Nur ein sehr kleiner Teil davon (1%) bezog sich dabei auf eine vom AMS geförderte Beschäftigung und ein weiteres Prozent betraf eine selbständige Beschäftigung. Weitere 39% waren vor der Arbeitslosigkeit in irgendeiner erwerbsfernen Position (OLF). Der Anteil der Zugänge aus der Karenz ist bei den Frauen (3%) verständlicherweise deutlich höher als bei den Männern. Interessant ist, dass der Anteil der Zugänge aus einer unselbständigen Beschäftigung bei den Frauen (43%) unterdurchschnittlich ist, während mehr Frauen (16%) als Männer aus einer Qualifikationsmaßnahme des AMS in die Arbeitslosigkeit zugehen.

Wege in die Arbeitslosigkeit 2008



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Der Anteil der Zugänge aus einer Beschäftigung war in Tirol mit 64% am höchsten, während er in Wien mit 33% deutlich am niedrigsten war. Ein Grund dafür ist in Tirol sicher der hohe Saisonbeschäftigungsanteil durch den Fremdenverkehr. Österreichweit waren 17% der vor der Arbeitslosigkeit gelegenen Beschäftigungsverhältnisse im Bauwesen und 20% im Fremdenverkehr. In Tirol hingegen waren 45% der vor der Arbeitslosigkeit gelegenen Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr und weitere 13% im Bauwesen.

Interessant ist auch, dass der Anteil der Zugänge in die Arbeitslosigkeit aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus bis zum Alter von 45 Jahren auf rund 50% ansteigt, dann aber wieder deutlich sinkt.

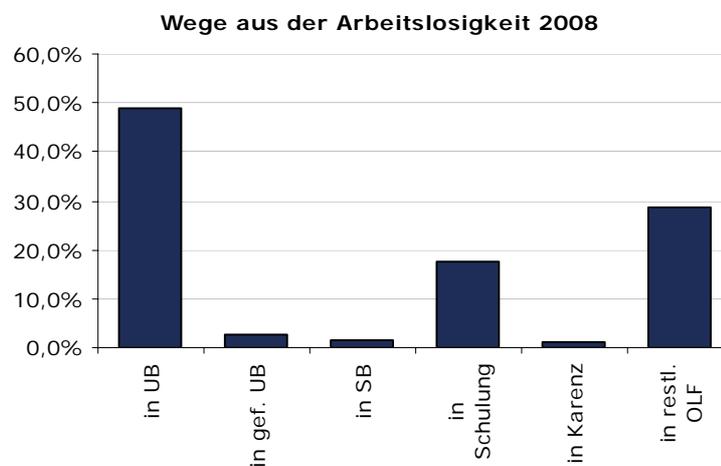
Wege aus der Arbeitslosigkeit

Auch für die Betrachtung der Erwerbskarriere der Personen nach dem Ende ihrer Arbeitslosigkeit wurde das Erwerbskarrierenmonitoring des AMS

herangezogen. Die so gewonnenen Abgangszahlen weichen - vor allem aufgrund der retrospektiven Erfassung - von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen veröffentlichten Zahlen ab.

Im Jahr 2008 gab es rund 916.400 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit (Beendigungen von Arbeitslosigkeits-episoden), mit einer durchschnittlichen Arbeitslosigkeitsdauer von 87 Tagen. In mehr als der Hälfte der Fälle (53%) nahmen die Personen anschließend ein Beschäftigungsverhältnis auf, während der Weg für 30% in eine erwerbsferne Position führte und 17% von der Arbeitslosigkeit in eine Schulungsmaßnahme des AMS wechselten.

Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen nach der Arbeitslosigkeit war mit 71% in Tirol am höchsten und andererseits mit 36% in Wien am niedrigsten. Der Anteil der Übergänge in ein Beschäftigungsverhältnis lag bei den Personen zwischen 25 und 45 Jahren bei 56%. Bei den Jugendlichen (52%) und vor allem bei den älteren Personen (47%) lag dieser Anteil deutlich darunter.



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Die Dauer der Arbeitslosigkeit hat auch einen großen Einfluss auf die nachfolgende Stellung am Arbeitsmarkt. Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von bis zu 3 Monaten lag der Anteil der darauf folgenden Beschäftigungsaufnahmen bei 60%. Bei einer Dauer der Arbeitslosigkeitsepisode von 3 bis 12 Monaten lag dieser Anteil bei 39%. Bei einer Verweildauer von mehr als 1 Jahr sank der Prozentsatz der Beschäftigung nach der Arbeitslosigkeit hingegen auf nur 24%.

Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von bis zu 3 Monaten folgte in 12% der Fälle eine Qualifizierungsmaßnahme durch das AMS, bei einer längeren Verweildauer stieg dieser Prozentsatz auf 29%. Umgekehrt wechselten 29% der Personen mit einer Dauer von bis zu 1 Jahr nach der Arbeitslosigkeit in eine erwerbsferne Position, während dieser Anteil bei einer längeren Dauer auf 51% anstieg.

Langzeitarbeitslosigkeit

Im Jahr 2008 waren 124.111 Personen länger als 180 Tage arbeitslos, das sind 16,0% aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 5.248 Personen bzw. +4,4%.

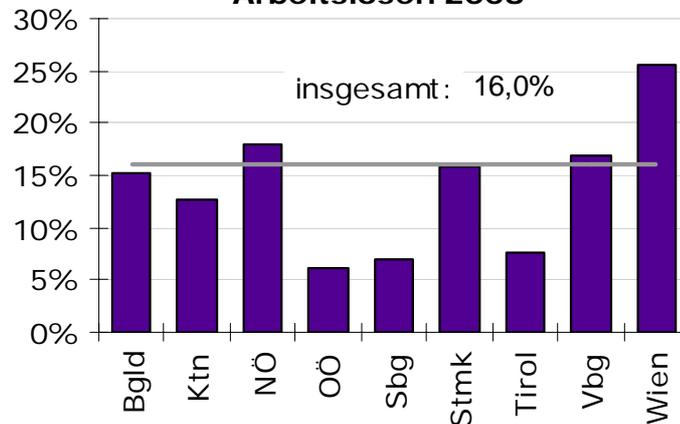
Die Wahrscheinlichkeit langzeitarbeitslos zu werden, steigt mit dem Alter aufgrund eingeschränkter Wiederbeschäftigungschancen stark an. Bei den Jugendlichen unter 25 Jahren lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Betroffenen bei 3,2%, im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) stieg er auf 16,9% und lag bei den über 45jährigen bei 23,4%. Diesen Umstand zeigt auch die Betrachtung der relativen Verteilungen der Langzeitarbeitslosen und der Betroffenen.

Verteilungen der Langzeitarbeitslosigkeit (über 180 Tage) 2008

Altersgruppen	Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Betroffenen	relative Verteilung der	
		Langzeitarbeitslosen	Betroffenen
bis 19 Jahre	2,0%	0,8%	6,3%
20 - 24 Jahre	3,5%	3,6%	16,4%
25 - 29 Jahre	13,0%	11,8%	14,6%
30 - 34 Jahre	16,2%	13,1%	13,0%
35 - 39 Jahre	17,6%	15,2%	13,9%
40 - 44 Jahre	19,2%	17,1%	14,3%
45 - 49 Jahre	19,3%	14,9%	12,3%
50 - 54 Jahre	20,5%	12,3%	9,6%
55 - 59 Jahre	27,9%	11,4%	6,6%
60 - 64 Jahre	42,6%	4,3%	1,6%
ab 65 Jahre	56,9%	0,2%	0,1%
insgesamt	16,0%	100,0%	100,0%

Quelle: AMS

Anteil der von LZAL (> 180 T.) betroffenen Personen an allen Arbeitslosen 2008



Quelle: AMS

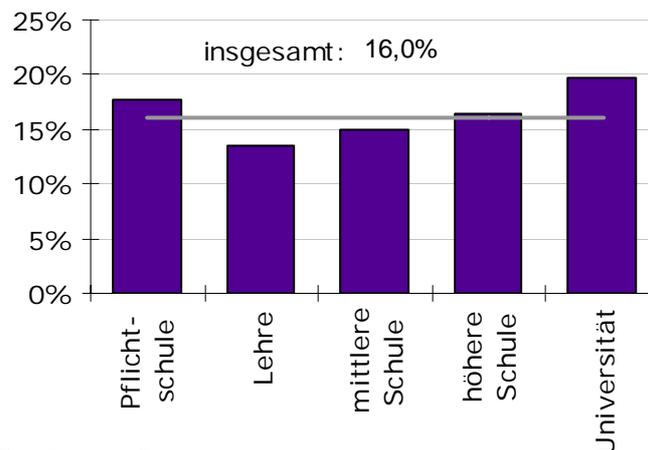
Nach Bundesländern ist die Aufteilung der Langzeitarbeitslosigkeit ebenfalls sehr unterschiedlich. Der Anteil der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen war in Wien mit 25,5% mit Abstand am größten, gefolgt von Niederösterreich mit 18,0%. Auf der anderen Seite waren in Oberösterreich nur 6,1% aller Betroffenen langzeitarbeitslos.

Wie die folgende Grafik veranschaulicht, sind Personen mit ausschließlich Pflichtschulausbildung und auch AkademikerInnen zu einem

höheren Teil von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, als Personen mit einer Lehrausbildung. Im Vergleich zum Vorjahr wurde auf allen Bildungsniveaus ein Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit verzeichnet.

Interessant ist auch, dass zwar 19,5% aller Betroffenen AusländerInnen sind, aber nur 15,4% der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen. Bei österreichischen StaatsbürgerInnen ist es dementsprechend umgekehrt.

Anteil der von LZAL betroffenen Personen 2008



Quelle: AMS

Die Zahl der von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffenen AusländerInnen (+4,8%) stieg im Vergleich zum Vorjahr jedoch etwas stärker als jene der InländerInnen (+4,3%).

Frauen sind generell weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer, dafür ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den Frauen etwas höher.

Einen Rückgang gab es jedoch bei jenen Personen, die über ein Jahr lang von Arbeitslosigkeit betroffen waren: 16.671 aller von Arbeitslosigkeit

betroffenen Personen waren im Jahr 2008 länger als ein Jahr arbeitslos vorgemerkt, das sind 2,1%. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Reduktion um -1.460 Personen bzw. -8,1%.

Es fällt auf, dass bei den Personen, die länger als ein Jahr arbeitslos waren kaum mehr ein Unterschied zwischen Männern und Frauen besteht. Allerdings ist die Richtung umgekehrt. Bei den Männern betrug der Anteil der Langzeitarbeitslosen über 1 Jahr an allen betroffenen Personen 2,3%, bei den Frauen 2,0%.

Verteilungen der Langzeitarbeitslosigkeit (über 180 Tage) 2008

	Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Betroffenen	relative Verteilung der	
		Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen
Frauen	16,7%	45,1%	43,1%
Männer	15,4%	54,9%	56,9%
Inländer	16,8%	84,6%	80,8%
Ausländer	12,7%	15,4%	19,5%

Quelle: AMS

Arbeitslosenquoten

Registerarbeitslosenquoten

Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten Arbeitslosen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (Arbeitslose und unselbständig Beschäftigte).

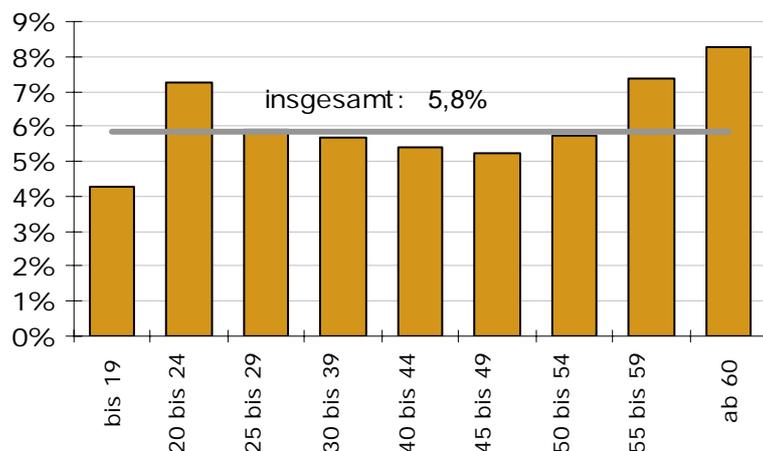
Der Anstieg des Arbeitskräftepotentials um 66.460 bzw. 1,9% konnte zur Gänze in Beschäftigung umgesetzt werden: Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der arbeitslos Vorgemerkten um -4,5% zurück, wohingegen die Beschäftigung um +2,3% anstieg.

Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2008 bei 5,8% (Männer: 6,1%, Frauen: 5,6%). Im Vergleich zum Jahr 2007 konnten alle Bundesländer eine Verringerung der Arbeitslosenquote erzielen, im Schnitt um 0,4 Prozent-

punkte. Die höchste Arbeitslosenquote hatte im Jahr 2008 Wien mit 7,8%. Ebenfalls überdurchschnittlich war die Arbeitslosenquote im Burgenland (7,4%), in Kärnten (7,2%), in der Steiermark (6,1%) und in Niederösterreich (5,9%). Am besten war die Arbeitsmarktlage in Oberösterreich mit einer Quote von nur 3,5% und in Salzburg mit 3,9%. Den stärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnete hingegen Wien (-0,8 Prozentpunkte). Die vergleichsweise geringste Reduktion gab es mit jeweils -0,1%-Punkten in Kärnten, Salzburg und Tirol.

Wie die folgende Grafik illustriert, ergaben sich nach dem Alter differenziert die höchsten Arbeitslosenquoten für die über 55-Jährigen und die 20 bis 24-Jährigen.

**Arbeitslosenquote nach Altersgruppen
2008**



Quellen: AMS, HV

Die höchsten Arbeitslosenquoten gab es im kleinsten Wirtschaftsabschnitt „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ mit 16,8%. Aber auch in der Beherbergung und Gastronomie (13,7%) und im Bergbau (11,8%) lag die Arbeitslosenquote 2008 deutlich über dem Durchschnitt.

In der Energieversorgung (1,0%), der öffentlichen Verwaltung (1,3%), und den Finanzdienstleistungen (1,9%) waren die Arbeitslosenquoten hingegen am niedrigsten. Damit ergab sich für den Primärsektor insgesamt eine überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit von 7,9%. Im Sekundärsektor lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2008 bei 5,1% und im größten Sektor, dem Tertiärsektor bei 6,0%.

Komponentenzerlegung der Arbeitslosenquote

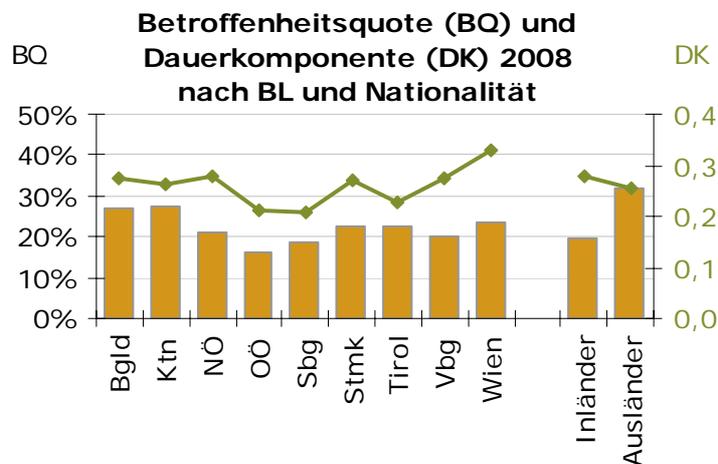
Die Betroffenheitsquote ist ein Indikator für das Risiko überhaupt arbeitslos zu werden. Dazu wird im Gegensatz zur Arbeitslosenquote der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen (und nicht des Bestandes) am Arbeits-

kräftepotential ermittelt. Es gilt folgende Zerlegung:

$$\text{Arbeitslosenquote} = \text{Betroffenheitsquote} \times \text{Dauerkomponente}$$

Diese Zerlegung kann sichtbar machen, wenn zum Beispiel hinter ähnlichen Quoten ganz unterschiedliche Phänomene und Arbeitsmarktsituationen stehen. Die Betroffenheitsquote lag im Jahr 2008 bei 21,4%, bei den Männern (22,7%) war sie höher als bei den Frauen (19,9%).

Die Betroffenheitsquoten sind seit 1980 stark gestiegen: Lag das Arbeitsplatzrisiko damals noch unter 10% so liegt es seit 1993 ständig über 20% und erreichte den Höchststand im Jahr 2003. Im Jahr 2008 nahm die Betroffenheitsquote im Vergleich zum Vorjahr ab (2007: 21,7%). Damit verzeichnete der österreichische Arbeitsmarkt wie im Vorjahr wieder einen Rückgang der Betroffenheitsquote.



Quellen: AMS, HV

■ BQ ◆ DK

Auch die Dauerkomponente ist im Jahr 2008 leicht gesunken und liegt bei 0,27. Sie fasst zusammen, dass die von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen kürzer arbeitslos waren, als noch im Jahr davor.

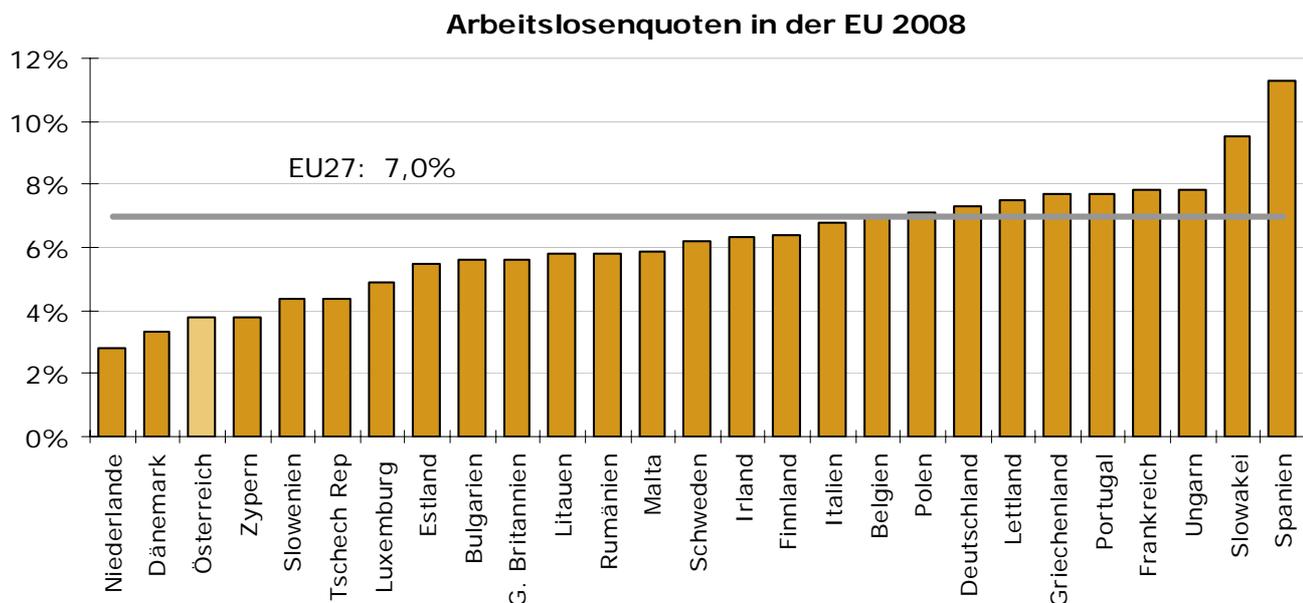
Nach dem Alter differenziert verzeichneten 20 bis 24-Jährige die höchste Betroffenheitsquote mit 36,1%. Die Dauerkomponente wächst mit zunehmendem Alter, je älter eine Person, desto schlechter also ihre Chance auf rasche Wiederbeschäftigung.

Regionalspezifisch gab es teils deutliche Unterschiede. Während die Betroffenheitsquote in Oberösterreich bei nur 16,4% lag, erreichte sie in Kärnten 27,6%. Große Unterschiede gab es auch nach der Nationalität: Das Arbeitsplatzrisiko war mit 31,8% bei AusländerInnen deutlich höher als bei InländerInnen (19,8%), dafür hatten

ausländische Personen aufgrund der niedrigeren Dauerkomponente etwas bessere Wiederbeschäftigungschancen.

Internationale Arbeitslosenquoten

Der Vorteil der Registerarbeitslosenquote liegt in ihrer Exaktheit und raschen Verfügbarkeit, allerdings ist sie mit den Arbeitslosenquoten anderer Länder nicht vergleichbar. Aus diesem Grund sehen internationale Organisationen (ILO, OECD und EU) eine einheitliche Form der Erhebung (Befragung einer Stichprobe von Haushalten) und Abgrenzung der Aggregate vor. In Österreich führt diese Umfrage die Statistik Austria im Rahmen des Mikrozensus durch. Dabei werden jedes Quartal ca. 23.000 Haushalte befragt.



(C) European Communities: Data extracted from Cronos reproduced by permission of the Publisher, the Office for Official Publications of the European Communities

Eurostat (Stand: 30.04.2009)

Die Aggregate Arbeitslosigkeit und Beschäftigung werden von der internationalen Arbeitsorganisation in Genf (ILO) folgendermaßen definiert:

Arbeitslos nach ILO sind jene Personen, die

- (während der Bezugswoche) nicht erwerbstätig waren,
- aktiv einen Arbeitsplatz suchen und
- sofort (d.h. innerhalb von zwei Wochen) für eine Arbeitsaufnahme verfügbar sind.

Erwerbstätig nach ILO (Labour-Force-Konzept) sind jene Personen, die

- mindestens eine Stunde in der (Bezugs-)Woche gearbeitet haben. Jene Personen, die zwar nicht gearbeitet haben (etwa wegen Krankheit oder Urlaub), sonst aber erwerbstätig sind, zählen natürlich auch als erwerbstätig.

Zu den Erwerbstätigen gehören demnach unselbständig Beschäftigte aber auch selbständig Beschäftigte bzw. ihre mithelfenden Familienangehörigen. Einbezogen sind auch geringfügig Erwerbstätige.

Die von EUROSTAT (dem Statistischen Amt der EU) ermittelte Arbeitslosenquote wird als Anteil der so ermittelten Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) festgelegt.

Aufgrund der Abgrenzung der Arbeitsmarktstatus Arbeitslosigkeit und Beschäftigung anhand der ILO-Definitionen und der

Erhebungsmethode (Umfrage) ist es klar, dass die Arbeitslosenquote nach EUROSTAT von der nationalen Quote abweichen muss.

Österreich nahm mit einer Arbeitslosenquote von 3,8 % auch im Jahr 2008 eine im internationalen Vergleich sehr gute Stellung ein (Stand 30.4.2009). Die niedrigste Arbeitslosenquote hatten die Niederlande mit 2,8%, gefolgt von Dänemark mit 3,3%. Österreich folgte auf Platz 3 und verbesserte sich im EU-Vergleich damit um zwei Plätze. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete damit Österreich einen Rückgang der Arbeitslosenquote um -0,6

Prozentpunkte. Damit entwickelte sich Österreich besser als der Gesamtschnitt der EU (EU27 -0,1%-Pkt.) und deutlich besser als die alten Mitgliedsstaaten (EU15 +0,1%-Pkt).

Im EU-Durchschnitt (EU27) lag die Arbeitslosenquote bei 7,0%, in den alten Mitgliedsstaaten (EU15) bei 7,1%. EU-weit war die Quote der Männer (6,6%) deutlich niedriger als jene der Frauen (7,5%). Auch in Österreich war die Arbeitslosenquote der Frauen (4,1%) höher als jene der Männer (3,6%).

Bei der Jugendarbeitslosigkeit (unter 25 Jahre) verzeichnete Österreich mit 8,0% (Männer: 7,9 %; Frauen: 8,2%) einen Rückgang um -0,7%-Pkt. im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Jugendarbeitslosigkeit lag Österreich damit auf der 3. Stelle hinter den Niederlanden (5,3%) und Dänemark (7,6%). Der EU-Durchschnitt lag bei 15,4% - und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um +0,1 Prozentpunkte.

LeistungsbezieherInnen

Kumulierter Anteil der LeistungsbezieherInnen nach Tagsatzgruppen

	Arbeitslosengeld			Notstandshilfe		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
bis € 4,00	0,4%	0,3%	0,3%	2,8%	1,1%	1,8%
€ 4,01 bis € 8,00	2,1%	1,3%	1,6%	10,0%	4,5%	6,7%
€ 8,01 bis € 12,00	8,4%	4,2%	6,0%	22,8%	9,7%	15,1%
€ 12,01 bis € 16,00	17,6%	7,3%	11,7%	42,4%	19,6%	28,9%
€ 16,01 bis € 20,00	30,2%	11,7%	19,7%	67,7%	39,2%	50,9%
€ 20,01 bis € 24,00	49,4%	21,5%	33,5%	86,1%	65,4%	73,8%
€ 24,01 bis € 28,00	85,2%	56,6%	68,9%	94,6%	84,5%	88,6%
€ 28,01 bis € 32,00	92,0%	76,5%	83,2%	97,9%	93,6%	95,4%
€ 32,01 bis € 36,00	95,4%	87,2%	90,8%	99,2%	98,0%	98,5%
€ 36,01 bis € 40,00	97,4%	92,8%	94,8%	100,0%	99,9%	100,0%
€ 40,01 bis € 44,00	100,0%	99,6%	99,8%	100,0%	100,0%	100,0%
€ 44,01 bis € 48,00	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: AMS

Der jahresdurchschnittliche Bestand an LeistungsbezieherInnen (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe) lag im Jahr 2008 bei 191.902. Das bedeutet einen Rückgang von -7.748 bzw. -3,9% im Vergleich zum Vorjahr. Die Reduktion betrug bei den ArbeitslosengeldbezieherInnen -0,9% und bei den BezieherInnen von Notstandshilfe sogar -7,9%.

Die Leistungsbezieherquote betrug 90,4% und nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,6%-Punkte zu. Sie errechnet sich als Anteil des durchschnittlichen Bestandes an ALG- und NH-BezieherInnen am gesamten Arbeitslosenbestand. Die Leistungsbezieherquote der Frauen lag mit 86,6% deutlich unter jener der Männer (93,4%). Etwa 13% aller

arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügten also über keine Transferleistungen nach dem AIVG.

Die Hälfte aller LeistungsbezieherInnen (ALG und NH) bekam höchstens €24,-- pro Tag (Tagsatzhöhe). Bei den ALG-BezieherInnen lag dieser Anteil bei ca. 34%, bei den BezieherInnen von Notstandshilfe hingegen bei 74%. Nach dem Geschlecht betrachtet gibt es hier große Unterschiede: Während „nur“ 40% der Männer mit einem Tagsatz (ALG und NH) von maximal €24,-- auskommen mussten, gilt dies für 64% der Frauen.

Die durchschnittliche Tagsatzhöhe betrug bei Arbeitslosengeld und Notstandshilfe im Jahr 2008 insgesamt €23,06.

durchschnittliche Tagsatzhöhe in €

	Frauen			Männer		
	2008 €	Veränderung zum VJ € absolut	in %	2008 €	Veränderung zum VJ € absolut	in %
Arbeitslosengeld	22,7	0,5	2,46%	27,5	0,5	1,99%
Notstandshilfe	17,1	0,3	1,94%	21,4	0,4	1,68%
ALG und NH	20,5	0,6	2,89%	24,9	0,6	2,25%

Quelle: AMS

Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um durchschnittlich 55 Cent. Bei den ALG-BezieherInnen lag der Tagsatz bei €25,43, NH-BezieherInnen erhielten durchschnittlich €19,62.

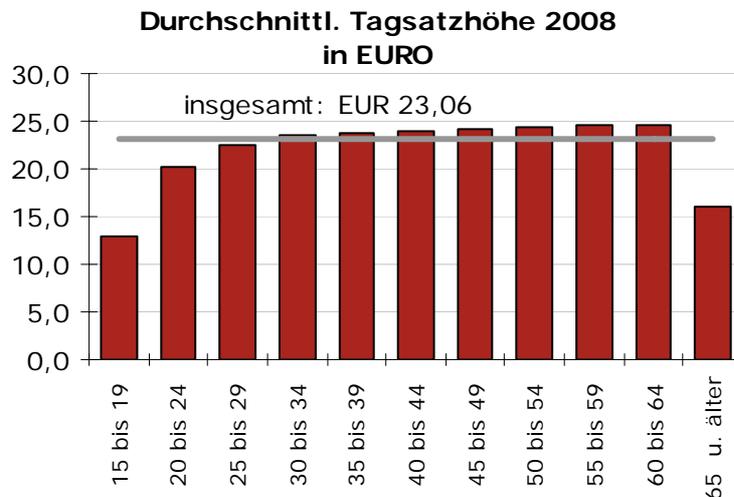
In Tirol war die durchschnittliche Leistungshöhe mit €24,4 am höchsten, gefolgt von Salzburg mit €24,3 und Vorarlberg mit €24,0. Am niedrigsten hingegen waren die Tagsätze in Wien mit €22,0.

In den technischen Berufen (zuletzt ausgeübter Beruf) bekamen die LeistungsbezieherInnen mit durchschnittlich €28 pro Tag am meisten. Die geringsten Leistungshöhen

gab es in den Dienstleistungsberufen (€20,1) wie Fremdenverkehr, Reinigung oder Friseur.

Nicht verwunderlich ist, dass die Leistungshöhe mit dem Bildungsniveau zunimmt. Während AkademikerInnen einen durchschnittlichen Tagsatz von €28,0 bekamen, mussten Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss mit €21,1 auskommen.

Mit dem Alter steigt die Tagsatzhöhe wie die Grafik zeigt stetig an, lediglich bei den über 65-Jährigen gibt es wieder einen deutlichen Einbruch.



Quelle: AMS

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Insgesamt wurden im Jahr 2008 dem AMS 393.441 offene Stellen gemeldet, die Zahl der Stellenmeldungen nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 23.872 bzw. 6,5% zu – und zwar in allen Bundesländern. Den größten Anstieg gab es in Niederösterreich (mit +8.863 bzw. +16,3% auf 63.189) gefolgt von Wien (mit +6.939 bzw. +11,6% auf 66.765) und der Steiermark (+2.285 bzw. +4,4%). Die meisten Stellenzugänge wurden allerdings in Oberösterreich gemeldet (68.210).

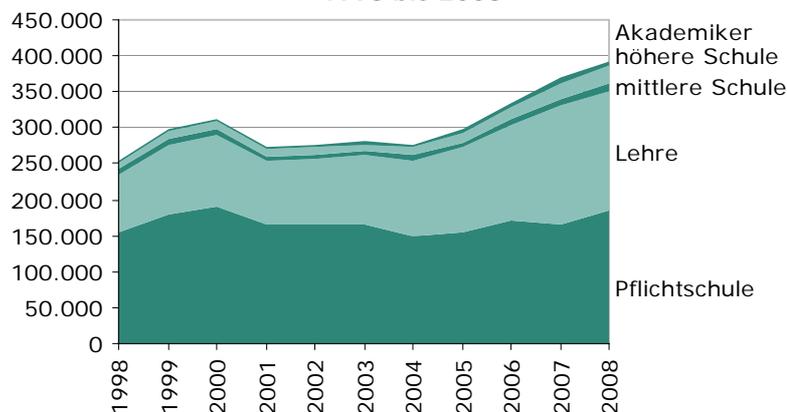
In den meisten Stellenmeldungen wurden Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau gesucht: 47% aller Stellen erforderten keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung, 42% der Stellen wurden für Personen mit Lehrabschluss ausgeschrieben. Bei lediglich 11% aller zugegangenen Stellen wurde eine weiterführende Schulbildung

gewünscht.

Die meisten Stellenmeldungen gingen bei den Dienstleistungsberufen ein (155.786) - wo auch der Anstieg zum Vorjahr am größten war (+16.113 bzw. +11,5%), gefolgt von den Saisonberufen (127.940). Hier fiel der Anstieg mit +10.071 bzw. +8,5% vergleichsweise am geringsten aus. In den Produktionsberufen (ohne Bau) nahm die Zahl der Stellenmeldungen um -2.331 bzw. -2,1% ab.

Im Lauf des Jahres 2008 gingen insgesamt 396.866 offene Stellen ab, das sind um 28.550 bzw. 7,8% mehr als im Vorjahr. Oberösterreich verzeichnete mit 69.673 die meisten Stellenabgänge, gefolgt von Wien (66.975) und Niederösterreich (63.179). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Abgänge offener Stellen in Niederösterreich und Wien besonders stark.

**Zugänge offener Stellen nach Ausbildung
1998 bis 2008**



Quelle: AMS

Der Großteil der Stellen konnte auch besetzt werden, 49.455 bzw. 12% Stellen wurden jedoch aus anderen Gründen abgebucht. 64% der Stellen - das sind 221.068 - wurden binnen eines Monats besetzt, weitere 27% innerhalb von zwei bis drei Monaten. Bei 7.166 Stellen dauerte die Besetzung länger als ½ Jahr.

Schwer zu besetzende Stellen waren überdurchschnittlich häufig jene für Personen mit Lehrausbildung: für 51% der 7.166 offenen Stellen, die erst nach mehr als einem halben Jahr besetzt werden konnten, wurden LehrabsolventInnen gesucht. Während Stellen für die lediglich Pflichtschulabschluss gefordert wurde unter diesem Blickwinkel nur einen Anteil von 31% einnahmen.

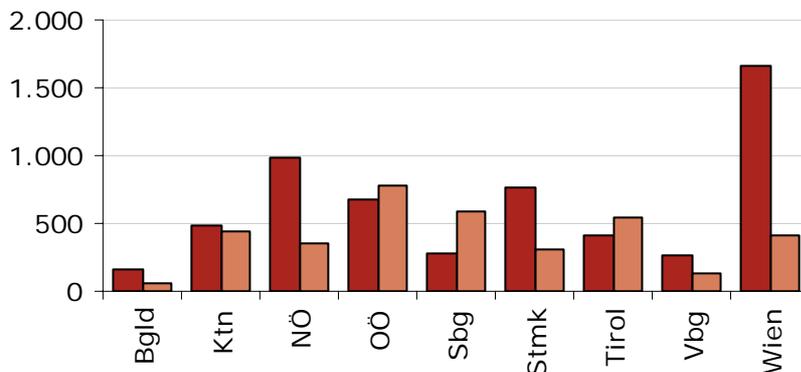
Die durchschnittliche Laufzeit der Stellen betrug im Jahr 2008 bis zur Besetzung 34 Tage (2 Tage kürzer als im Vorjahr). Die Besetzung der offenen Stellen bei denen maximal Pflichtschulabschluss erforderlich war ging am schnellsten, diese Stellen konnten durchschnittlich binnen 28 Tagen besetzt werden. Am längsten dauerte die Besetzung von Stellen mit gewünschter mittlerer Schulbildung (45 Tage).

Nach Berufen betrachtet sieht man, dass die Besetzung von Stellen in technischen Berufen mit 57 Tagen am längsten dauerte, während offene Stellen in land- und forstwirtschaftlichen Berufen (21 Tage) aber auch in Dienstleistungsberufen (25 Tage) sehr rasch besetzt werden konnten.

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren 5.695 Lehrstellensuchende zur sofortigen Vermittlung vorgemerkt. Ihnen gegenüber standen durchschnittlich 3.633 sofort verfügbare offene Lehrstellen. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine fast gleich bleibende Zahl an Lehrstellensuchenden (+6 bzw. +0,1%), und einen leichten Anstieg an offenen Lehrstellen (+86 bzw. +2,4%).

Die meisten Lehrstellensuchenden gab es mit 1.660 in Wien. Die meisten Lehrstellen waren hingegen in Oberösterreich verfügbar (773). In den Bundesländern Wien, Burgenland, Niederösterreich und der Steiermark gab es ein großes Ungleichgewicht zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrstellen. Österreichweit kamen durchschnittlich 1,6 Lehrstellensuchende auf eine offene Lehrstelle. In Salzburg, Tirol und Oberösterreich gab es hingegen einen Überschuss an offenen Lehrstellen.

Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen 2008



Quelle: AMS ■ Lehrstellensuchende ■ offene Lehrstellen

Die Arbeitsmarktlage der Frauen

Beschäftigung

Die Erwerbsquote der Frauen (Anteil der Erwerbspersonen an der weiblichen Wohnbevölkerung im Alter 15-60 Jahre) lag im Jahr 2008 bei 70,1%. Die höchste Erwerbsquote hatten Frauen im Alter zwischen 25 und 30 Jahren (82,7%), zwischen 30 und 40 Jahren brach sie auf etwa 78,3% ab und stieg danach wieder auf 81,5% an. Ab einem Alter von 55 Jahren lag die Erwerbsquote nur mehr bei 41,8%.

In den letzten 10 Jahren stieg die Erwerbsquote der Frauen um 7,2%-Punkte. Im Jahr 2008 wies das WIFO 1.813.771 Frauen im Alter zwischen 15 und 60 Jahren als Erwerbspersonen aus (Summe der selbständig Beschäftigten, der mithelfenden Familienangehörigen, der unselbständig Beschäftigten und der

vorgemerkten Arbeitslosen).

Der Hauptverband der öst. Sozialversicherungsträger meldete für das Jahr eine Frauenbeschäftigung von 1.589.982, davon waren 1.487.707 Frauen aktiv beschäftigt und 102.275 bezogen Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld. Gegenüber dem Jahr 2007 ergab das einen Anstieg der Frauen-Aktivbeschäftigung um 43.868 bzw. 3,0%, während die Zahl der Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen nur um 0,1% anstieg. Im Jahresdurchschnitt 2008 lag die geringfügige Beschäftigung der Frauen bei 185.541 (Verdienstgrenze 2008: €349,01). Das entspricht einem Zuwachs von 14.960 bzw. +8,8% gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Frauen an der geringfügigen Beschäftigung sank damit leicht auf 67,0%.

durchschnittliche Bruttobezüge 2007 ganzjährig
vollzeitbeschäftigter ArbeitnehmerInnen in EURO

	Männer	Frauen	Einkommensvorteile der Männer in %
Burgenland	39.152,00	29.150,00	34,3
Kärnten	39.898,00	29.889,00	33,5
Niederösterreich	43.072,00	31.470,00	36,9
Oberösterreich	40.651,00	28.286,00	43,7
Salzburg	40.814,00	29.239,00	39,6
Steiermark	39.435,00	29.033,00	35,8
Tirol	39.357,00	28.147,00	39,8
Vorarlberg	42.033,00	27.986,00	50,2
Wien	46.541,00	35.406,00	31,4
Österreich	41.841,00	30.861,00	35,6

Quelle: Statistik Austria, Statistik der Lohnsteuer 2007, Seite 51

Bei den freien Dienstverträgen gem. § 4 Abs. 4 ASVG war im Jahr 2008 das Verhältnis zwischen Frauen und Männern immer noch fast ausgeglichen. Bei den geringfügigen freien Dienstverträgen finden sich jedoch wieder zwei Drittel Frauen.

Laut den Ergebnissen des Mikrozensus des Jahres 2008 waren etwa sechs von zehn unselbständig beschäftigten Frauen Vollzeit beschäftigt und 42,1 Prozent in einer Teilzeitbeschäftigung (im Vergleich dazu lag der Anteil an Teilzeit beschäftigten Männern bei nur 6,5%).

Zur Einkommenssituation der Beschäftigten veröffentlichte die Statistik Austria in der Lohnsteuerstatistik einen Vergleich der durchschnittlichen Bruttobezüge der im Jahr 2007 ganzjährig vollzeitbeschäftigten ArbeitnehmerInnen. Demnach verdienten Männer im Jahr 2007 durchschnittlich €41.841 und Frauen €30.861, der Einkommensvorteil der Männer betrug somit +35,6%. Die größten Einkommensunterschiede gab es in Vorarlberg (+50,2%), dort mussten ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen mit dem bundesweit niedrigsten Bruttoeinkommen von €27.986 auskommen, ebenfalls große Unterschiede wurden in Oberösterreich (+43,7%) registriert. Die geringste Abweichung gab es in Wien (+31,4%) bei einem gleichzeitig sehr hohen Lohnniveau, Frauen hatten hier im Schnitt €35.406 zur Verfügung. Relativ geringe Abweichungen wurden auch in Kärnten (+33,5%) erhoben.

Arbeitslosigkeit

Der durchschnittliche Arbeitslosenbestand der Frauen 2008 betrug 93.442. Von den arbeitslosen Frauen wollten 68% in Dienstleistungsberufen (Männer

36%) arbeiten, 17% in Saisonberufen (Männer 26%) und 15% in Produktionsberufen (Männer 37%). Der größte Teil der arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügte über maximal Pflichtschulabschluss (42,3%) und 27,8% haben eine Lehre abgeschlossen. Von den vorgemerkten Frauen waren 16.038 bzw. 17,2 Prozent Wiedereinsteigerinnen, der Großteil davon im Haupterwerbsalter.

Der Bestand an arbeitslosen Frauen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um -4.460 bzw. -4,6%. Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten im Jahr 2008 Frauen gleich wie Männer. Die Bestandsreduktion im Jahr 2008 wurde bei Frauen und Männern sowohl durch eine Verbesserung der Abgangschancen erreicht, als auch durch geringeren Zugangsdruck.

Der Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit konnte in allen Bundesländern mit Ausnahme Burgenland realisiert werden. Den stärksten Rückgang verzeichnete Wien, wo die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Frauen um 1.999 bzw. -6,9% auf 26.886 zurückging. Einen ebenfalls deutlichen Rückgang gab es in Niederösterreich mit -6,4% bzw. -1.072.

Von den arbeitslosen Frauen waren 15,9% Ausländerinnen, das sind 14.862 (-430 bzw. -2,8%). Bei dieser Gruppe war der Rückgang deutlich geringer als bei den Inländerinnen (-4.030 bzw. -4,9%).

Frauen im Haupterwerbsalter profitierten am stärksten vom Rückgang der Arbeitslosigkeit (-7,4%), obwohl auch jugendliche Frauen mit -3,5% eine spürbare Erleichterung erzielten.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit zieht sich auch durch alle Bildungsniveaus der Frauen: gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der arbeitslosen Frauen ohne Pflichtschulabschluss um 5,9% zurück, bei Frauen mit Pflichtschulabschluss um 5,0%, mit Lehrausbildung um 3,7% und mit mittlerer Schule um 5,4% zurück. Auch Frauen mit Matura oder Hochschulabschluss waren um 3,8% weniger arbeitslos als im Vorjahr.

Als Betroffenheit wird die Anzahl der Personen, die im ausgewerteten Kalenderjahr mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren, bezeichnet. Im Jahr 2008 waren in Summe 334.581 Frauen irgendwann von Arbeitslosigkeit betroffen, das sind gleich viele wie Vorjahr. Wohingegen im gleichen Zeitraum die Betroffenheit der Männer leicht anstieg (+0,2%).

Der Frauenanteil unter den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen betrug im Jahr 2008 43,1 %. Frauen waren also weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer, dafür waren sie mit 106 Tagen etwas länger arbeitslos als Männer mit 101 Tagen. Generell entwickelte sich die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Frauen im Verlauf der letzten Jahre ähnlich jener der Männer, allerdings immer auf einem etwas höheren Niveau. Dementsprechend ist auch der Frauenanteil unter den Langzeitarbeitslosen (über 180 Tage) mit 45,1 Prozent höher.

Die Arbeitslosenquote der Frauen lag im Jahr 2008 bei 5,6%, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um -0,4 %-Punkte. Die geringsten Frauen-Arbeitslosenquoten verwirklichte Oberösterreich mit 3,6% und Salzburg mit 3,9%. Tirol und die Steiermark lagen im Bundesschnitt. Die höchsten Quoten mussten Burgenland und Kärnten mit jeweils 7,0%

verzeichnen, gefolgt von Wien mit 6,5%.

Im Jahresschnitt 2008 waren 2.733 weibliche Jugendliche im AMS als lehrstellensuchend vorgemerkt (-3 bzw. -0,1%), ihnen standen laut Angaben der WKO 44.784 weibliche Lehrlinge gegenüber (+851 bzw. +1,9%).

Leistungsbezieherinnen

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Leistungsbezugsquote der Frauen um 0,9%-Punkte und betrug 86,6%. Trotzdem lag sie deutlich unter jener der Männer (93,4%). Etwa 13% aller arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügten also über keine Transferleistungen nach dem AIVG.

Die durchschnittliche Tagsatzhöhe der Frauen lag bei Arbeitslosengeld und Notstandshilfe im Jahr 2008 insgesamt bei €20,50. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um durchschnittlich 60 Cent. Dennoch erhalten Frauen im Schnitt um €4,40 pro Tag weniger als Männer. Bei den ALG-Bezieherinnen lag der Tagsatz bei €22,70, NH-Bezieherinnen erhielten durchschnittlich €17,10.

49% aller Bezieherinnen von Arbeitslosengeld und 86% der Notstandshilfebezieherinnen bekamen höchstens €24,- pro Tag (Tagsatzhöhe). Mit maximal €20,- pro Tag mussten drei von zehn ALG-Bezieherinnen und zwei Drittel der NH-Bezieherinnen ihr Auskommen finden.

Tabellenanhang

- Tabelle 1: Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten
- Tabelle 2: Beschäftigtenbestand
- Tabelle 3: Anzahl unselbständig beschäftigter Personen
- Tabelle 4: Wege in unselbständige Beschäftigung
- Tabelle 5: Wege aus unselbständiger Beschäftigung (nach Nachfolgestatus)
- Tabelle 6: Wege aus unselbständiger Beschäftigung (nach Dauergruppen)
- Tabelle 7: Arbeitslosenbestand
- Tabelle 8: Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen
- Tabelle 9: Wege in die Arbeitslosigkeit
- Tabelle 10: Wege aus der Arbeitslosigkeit
- Tabelle 11: Von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Personen
- Tabelle 12: Arbeitslosenquoten
- Tabelle 13: Zerlegung der Arbeitslosenquote – Betroffenheitsquote
- Tabelle 14: Internationale Arbeitslosenquoten
- Tabelle 15: LeistungsbezieherInnen (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe)
- Tabelle 16: Stellenangebot
- Tabelle 17: Lehrstellenmarkt

Tabelle 1

Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten für ausgewählte Jahre nach Altersgruppen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	2007	2003	2008	2007	2003	2008	2007	2003
WOHNBEVÖLKERUNG¹									
bis 15 Jahre	619.052	627.040	649.659	650.462	659.116	683.846	1.269.514	1.286.156	1.333.505
15 bis 60 Jahre	2.587.015	2.577.768	2.498.696	2.608.452	2.602.031	2.525.413	5.195.467	5.179.799	5.024.109
60 bis 64 Jahre	229.463	224.925	260.987	213.079	208.400	242.156	442.542	433.325	503.143
65 Jahre und älter	849.093	839.357	769.830	590.725	576.742	487.167	1.439.818	1.416.099	1.256.997
Insgesamt	4.284.623	4.269.090	4.179.172	4.062.718	4.046.289	3.938.582	8.347.341	8.315.379	8.117.754
15 bis 65 (60) Jahre⁴	2.587.015	2.577.768	2.498.696	2.821.531	2.810.431	2.767.569	5.408.546	5.388.199	5.266.265
ERWERBSPERSONEN²									
15 bis 19 Jahre	81.653	80.360	81.187	118.827	116.722	116.799	200.480	197.082	197.987
20 bis 24 Jahre	173.379	171.867	167.515	186.640	183.437	177.691	360.019	355.304	345.206
25 bis 29 Jahre	225.253	216.671	203.038	233.864	226.780	217.794	459.117	443.452	420.832
30 bis 39 Jahre	463.992	468.799	509.721	546.672	564.302	623.373	1.010.664	1.033.102	1.133.094
40 bis 49 Jahre	556.031	537.832	471.898	649.127	631.432	567.627	1.205.158	1.169.264	1.039.524
50 bis 54 Jahre	208.759	195.495	171.238	239.198	229.620	209.350	447.957	425.115	380.588
55 bis 59 Jahre	104.704	97.336	73.634	166.958	164.519	148.178	271.662	261.855	221.813
60 bis 64 Jahre	14.455	13.544	12.300	48.814	44.504	38.426	63.269	58.047	50.726
65 Jahre und älter	6.789	6.155	5.758	12.355	12.713	10.011	19.144	18.869	15.769
Insgesamt	1.835.015	1.788.059	1.696.290	2.202.515	2.174.029	2.109.249	4.037.530	3.962.088	3.805.538
15 bis 65 (60) Jahre⁴	1.813.771	1.768.360	1.678.231	2.190.100	2.161.316	2.099.238	4.003.871	3.929.676	3.777.469
ERWERBSQUOTEN³									
15 bis 19 Jahre	33,4%	33,1%	34,6%	46,2%	45,7%	47,4%	39,9%	39,6%	41,1%
20 bis 24 Jahre	67,2%	66,4%	67,5%	70,8%	69,5%	69,6%	69,0%	68,0%	68,6%
25 bis 29 Jahre	82,7%	81,5%	79,6%	84,8%	83,8%	85,0%	83,7%	82,7%	82,3%
30 bis 39 Jahre	78,3%	77,2%	77,1%	92,4%	92,7%	92,8%	85,4%	84,9%	85,0%
40 bis 49 Jahre	81,1%	79,6%	77,1%	92,6%	91,4%	91,3%	86,9%	85,6%	84,2%
50 bis 54 Jahre	73,7%	71,3%	67,7%	86,0%	85,4%	84,1%	79,8%	78,3%	75,9%
55 bis 59 Jahre	41,8%	38,5%	31,4%	69,2%	67,6%	65,8%	55,2%	52,8%	48,2%
60 bis 64 Jahre	6,3%	6,0%	4,7%	22,9%	21,4%	15,9%	14,3%	13,4%	10,1%
65 Jahre und älter	0,8%	0,7%	0,7%	2,1%	2,2%	2,1%	1,3%	1,3%	1,3%
Insgesamt⁵	65,2%	63,8%	61,5%	78,1%	77,4%	76,2%	71,6%	70,6%	68,9%
15 bis 65 (60) Jahre⁴	70,1%	68,6%	67,2%	77,6%	76,9%	75,9%	74,0%	72,9%	71,7%

¹ Bevölkerungsfortschreibung basierend auf den Ergebnissen der Volkszählung 2001

² Summe der selbständigen und unselbständigen Beschäftigten, der mithelfenden Angehörigen und der vorgemerkten Arbeitslosen

³ Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Wohnbevölkerung

⁴ Männer von 15 bis unter 65, Frauen von 15 bis unter 60 Jahre;

⁵ Anteil aller Erwerbspersonen an der 15- bis unter 65jährigen Wohnbevölkerung

Quelle: WIFO-Datenbank; Stand Mai 2009

Tabelle 2

Beschäftigtenbestand

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	42.283	1.244	3,0%	47.847	874	1,9%	90.130	2.118	2,4%
Kärnten	97.700	2.380	2,5%	111.596	1.540	1,4%	209.296	3.920	1,9%
Niederösterreich	252.699	7.193	2,9%	311.557	5.072	1,7%	564.256	12.264	2,2%
Oberösterreich	268.089	8.187	3,2%	337.546	6.910	2,1%	605.635	15.097	2,6%
Salzburg	112.467	3.611	3,3%	125.482	2.272	1,8%	237.949	5.882	2,5%
Steiermark	223.339	7.108	3,3%	253.957	5.319	2,1%	477.296	12.427	2,7%
Tirol	138.520	5.315	4,0%	161.960	2.669	1,7%	300.480	7.984	2,7%
Vorarlberg	65.466	1.518	2,4%	80.609	627	0,8%	146.075	2.146	1,5%
Wien	389.418	7.368	1,9%	399.959	7.249	1,8%	789.377	14.617	1,9%
InländerInnen	1.415.325	34.399	2,5%	1.569.106	18.571	1,2%	2.984.431	52.970	1,8%
AusländerInnen	174.657	9.526	5,8%	261.407	13.959	5,6%	436.064	23.485	5,7%
bis 19 Jahre	77.223	1.344	1,8%	113.647	1.562	1,4%	190.870	2.906	1,5%
20 bis 24 Jahre	160.167	1.408	0,9%	166.397	2.577	1,6%	326.564	3.985	1,2%
25 bis 29 Jahre	206.644	9.224	4,7%	205.836	7.321	3,7%	412.480	16.545	4,2%
30 bis 39 Jahre	404.939	-2.767	-0,7%	459.300	-8.284	-1,8%	864.238	-11.051	-1,3%
40 bis 44 Jahre	246.498	5.131	2,1%	276.332	2.642	1,0%	522.831	7.772	1,5%
45 bis 49 Jahre	226.678	11.697	5,4%	250.687	11.160	4,7%	477.366	22.857	5,0%
50 bis 54 Jahre	172.986	10.207	6,3%	189.604	9.280	5,1%	362.590	19.487	5,7%
55 bis 59 Jahre	82.737	6.338	8,3%	129.485	2.468	1,9%	212.222	8.806	4,3%
60 Jahre und älter	12.109	1.343	12,5%	39.224	3.806	10,7%	51.334	5.149	11,1%
Primärsektor	6.236	357	6,2%	11.119	628	6,1%	17.354	985	6,1%
Produktionssektor	193.122	4.035	2,2%	708.661	9.401	1,4%	901.783	13.436	1,5%
Dienstleistungssektor	1.287.607	29.072	2,4%	1.095.553	13.461	1,3%	2.383.159	42.534	1,9%
Aktivbeschäftigung	1.487.707	43.868	3,0%	1.816.421	32.811	1,8%	3.304.128	76.679	2,4%
Karenz/Präsenzdienst	102.275	57	0,1%	14.091	-281	-2,0%	116.366	-224	-0,2%
Insgesamt	1.589.982	43.925	2,8%	1.830.513	32.530	1,8%	3.420.494	76.455	2,3%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Tabelle 3

Anzahl unselbständig beschäftigter Personen
nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	43.461	780	1,8%	52.486	675	1,3%	95.947	1.455	1,5%
Kärnten	101.319	2.092	2,1%	122.090	1.051	0,9%	223.409	3.143	1,4%
Niederösterreich	251.302	4.072	1,6%	338.390	2.394	0,7%	589.692	6.466	1,1%
Oberösterreich	279.769	7.659	2,8%	366.766	5.776	1,6%	646.535	13.435	2,1%
Salzburg	119.896	2.398	2,0%	142.079	1.744	1,2%	261.975	4.142	1,6%
Steiermark	218.733	4.797	2,2%	275.418	3.084	1,1%	494.151	7.881	1,6%
Tirol	152.563	3.625	2,4%	182.940	2.695	1,5%	335.503	6.320	1,9%
Vorarlberg	69.421	1.617	2,4%	90.561	413	0,5%	159.982	2.030	1,3%
Wien	409.340	8.959	2,2%	444.086	7.546	1,7%	853.426	16.505	2,0%
Nicht zuordenbar	167.904	19.000	12,8%	183.289	15.698	9,4%	351.193	34.698	11,0%
InländerInnen	1.521.571	27.023	1,8%	1.758.823	9.042	0,5%	3.280.394	36.065	1,1%
AusländerInnen	234.080	16.461	7,6%	352.204	18.694	5,6%	586.284	35.155	6,4%
bis 25 Jahre	366.695	6.376	1,8%	429.478	4.821	1,1%	796.173	11.197	1,4%
25 bis 44 Jahre	897.359	7.692	0,9%	1.063.908	-3.231	-0,3%	1.961.267	4.461	0,2%
ab 45 Jahren	507.556	29.841	6,2%	637.821	26.549	4,3%	1.145.377	56.390	5,2%
Primärsektor	15.931	866	5,7%	27.757	209	0,8%	43.688	1.075	2,5%
Produktionssektor	243.214	5.274	2,2%	843.428	8.857	1,1%	1.086.642	14.131	1,3%
Dienstleistungssektor	1.527.650	38.123	2,6%	1.321.079	20.037	1,5%	2.848.729	58.160	2,1%
unbekannt	13.726	9.891	257,9%	19.346	14.718	318,0%	33.072	24.609	290,8%
Insgesamt	1.755.398	43.408	2,5%	2.110.766	27.712	1,3%	3.866.164	71.120	1,9%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 18.5.2009

Tabelle 4

Wege in unselbständige Beschäftigung 2008

nach der vorangegangenen Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition			
	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	3.059	4.321	9.759	17.139	4.682	7.800	11.945	24.427	7.741	12.121	21.704	41.566
Kärnten	8.129	18.475	22.507	49.111	10.835	25.895	22.301	59.031	18.964	44.370	44.808	108.142
Niederösterreich	18.876	26.338	50.129	95.343	29.015	49.032	55.100	133.147	47.891	75.370	105.229	228.490
Oberösterreich	22.788	26.973	57.301	107.062	35.614	43.013	59.310	137.937	58.402	69.986	116.611	244.999
Salzburg	9.856	18.402	31.167	59.425	14.777	21.614	31.216	67.607	24.633	40.016	62.383	127.032
Steiermark	17.366	26.663	44.051	88.080	24.348	42.312	47.364	114.024	41.714	68.975	91.415	202.104
Tirol	11.954	30.471	44.612	87.037	18.883	34.321	43.650	96.854	30.837	64.792	88.262	183.891
Vorarlberg	4.729	9.079	17.339	31.147	7.502	10.274	17.860	35.636	12.231	19.353	35.199	66.783
Wien	35.913	40.775	78.708	155.396	54.857	60.351	77.574	192.782	90.770	101.126	156.282	348.178
nicht zuordenbar	9.812	5.943	18.567	34.322	8.139	3.191	10.691	22.021	17.951	9.134	29.258	56.343
InländerInnen	120.705	168.624	281.213	570.542	160.110	223.321	239.157	622.588	280.815	391.945	520.370	1.193.130
AusländerInnen	21.777	38.816	92.927	153.520	48.542	74.482	137.854	260.878	70.319	113.298	230.781	414.398
bis 19 Jahre	11.453	15.498	107.066	134.017	11.014	15.459	110.670	137.143	22.467	30.957	217.736	271.160
20 bis 24 Jahre	28.794	35.381	84.954	149.129	35.505	51.255	90.319	177.079	64.299	86.636	175.273	326.208
25 bis 29 Jahre	24.849	28.061	51.425	104.335	37.830	44.458	54.321	136.609	62.679	72.519	105.746	240.944
30 bis 34 Jahre	17.746	24.518	38.094	80.358	31.610	37.213	32.146	100.969	49.356	61.731	70.240	181.327
35 bis 39 Jahre	18.190	28.538	31.384	78.112	29.143	38.741	25.379	93.263	47.333	67.279	56.763	171.375
40 bis 44 Jahre	18.134	29.515	23.022	70.671	25.372	39.434	21.917	86.723	43.506	68.949	44.939	157.394
45 bis 49 Jahre	13.178	23.746	15.978	52.902	18.554	32.799	16.606	67.959	31.732	56.545	32.584	120.861
50 bis 54 Jahre	7.098	16.072	9.998	33.168	11.968	23.359	11.325	46.652	19.066	39.431	21.323	79.820
55 bis 59 Jahre	2.461	5.953	5.543	13.957	5.734	12.973	6.375	25.082	8.195	18.926	11.918	39.039
60 Jahre und älter	579	158	6.676	7.413	1.922	2.112	7.953	11.987	2.501	2.270	14.629	19.400
Primärsektor	1.567	1.532	12.952	16.051	3.971	2.497	23.898	30.366	5.538	4.029	36.850	46.417
Produktionssektor	16.379	17.995	39.617	73.991	65.385	115.524	106.872	287.781	81.764	133.519	146.489	361.772
Dienstleistungssektor	123.877	187.545	318.705	630.127	138.070	179.162	242.863	560.095	261.947	366.707	561.568	1.190.222
unbekannt	659	368	2.866	3.893	1.226	620	3.378	5.224	1.885	988	6.244	9.117
Insgesamt	142.482	207.440	374.140	724.062	208.652	297.803	377.011	883.466	351.134	505.243	751.151	1.607.528

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² AMS-Vormerkung (Arbeitslosigkeit, Qualifizierung), ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 06.05.2009

Tabelle 5

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2008

nach der nachfolgenden Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition			
	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	3.146	3.951	9.873	16.970	4.701	6.909	12.666	24.276	7.847	10.860	22.539	41.246
Kärnten	8.344	16.534	23.685	48.563	11.004	23.605	26.148	60.757	19.348	40.139	49.833	109.320
Niederösterreich	19.926	22.537	50.881	93.344	29.650	42.006	61.187	132.843	49.576	64.543	112.068	226.187
Oberösterreich	23.075	22.685	56.700	102.460	36.360	36.467	65.197	138.024	59.435	59.152	121.897	240.484
Salzburg	10.216	16.212	31.561	57.989	15.003	18.224	34.167	67.394	25.219	34.436	65.728	125.383
Steiermark	18.118	23.376	44.820	86.314	24.776	37.910	53.639	116.325	42.894	61.286	98.459	202.639
Tirol	12.496	28.858	43.598	84.952	19.142	30.770	46.178	96.090	31.638	59.628	89.776	181.042
Vorarlberg	4.841	8.162	17.176	30.179	7.572	8.727	19.499	35.798	12.413	16.889	36.675	65.977
Wien	37.060	34.076	79.576	150.712	55.479	48.807	85.791	190.077	92.539	82.883	165.367	340.789
nicht zuordenbar	5.417	4.092	16.794	26.303	7.196	3.193	11.183	21.572	12.613	7.285	27.977	47.875
InländerInnen	120.900	146.742	287.846	555.488	162.320	192.490	276.084	630.894	283.220	339.232	563.930	1.186.382
AusländerInnen	21.739	33.741	86.818	142.298	48.563	64.128	139.571	252.262	70.302	97.869	226.389	394.560
bis 19 Jahre	11.435	10.909	88.079	110.423	10.999	11.041	89.987	112.027	22.434	21.950	178.066	222.450
20 bis 24 Jahre	28.799	29.609	82.888	141.296	35.637	41.032	88.817	165.486	64.436	70.641	171.705	306.782
25 bis 29 Jahre	24.872	23.779	53.083	101.734	38.139	37.207	57.313	132.659	63.011	60.986	110.396	234.393
30 bis 34 Jahre	17.778	20.391	38.163	76.332	31.968	31.897	37.391	101.256	49.746	52.288	75.554	177.588
35 bis 39 Jahre	18.109	24.268	29.463	71.840	29.579	33.099	31.757	94.435	47.688	57.367	61.220	166.275
40 bis 44 Jahre	18.052	25.955	22.195	66.202	25.611	34.627	28.881	89.119	43.663	60.582	51.076	155.321
45 bis 49 Jahre	13.127	22.046	17.445	52.618	18.721	29.585	23.603	71.909	31.848	51.631	41.048	124.527
50 bis 54 Jahre	7.216	15.707	13.028	35.951	12.131	21.565	18.618	52.314	19.347	37.272	31.646	88.265
55 bis 59 Jahre	2.579	7.572	18.891	29.042	5.901	13.677	16.532	36.110	8.480	21.249	35.423	65.152
60 Jahre und älter	672	247	11.429	12.348	2.197	2.888	22.756	27.841	2.869	3.135	34.185	40.189
Primärsektor	1.539	1.337	13.073	15.949	3.957	2.116	24.140	30.213	5.496	3.453	37.213	46.162
Produktionssektor	13.073	18.522	41.757	73.352	60.750	105.993	124.739	291.482	73.823	124.515	166.496	364.834
Dienstleistungssektor	127.748	160.434	318.354	606.536	145.829	148.315	264.781	558.925	273.577	308.749	583.135	1.165.461
unbekannt	279	190	1.480	1.949	347	194	1.995	2.536	626	384	3.475	4.485
Insgesamt	142.639	180.483	374.664	697.786	210.883	256.618	415.655	883.156	353.522	437.101	790.319	1.580.942

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² AMS-Vormerkung (Arbeitslosigkeit, Qualifizierung), ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 06.05.2009

Tabelle 6

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2008

nach der Dauer des beendeten Beschäftigungsverhältnisses sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	Dauergruppen ¹			Dauer ²	Dauergruppen ¹			Dauer ²	Dauergruppen ¹			Dauer ²
	bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.		bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.		bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.	
Burgenland	8.451	4.370	4.149	571	10.723	8.909	4.644	473	19.174	13.279	8.793	514
Kärnten	22.116	15.867	10.580	494	24.452	24.828	11.477	477	46.568	40.695	22.057	484
Niederösterreich	45.041	22.240	26.063	635	56.675	44.004	32.164	603	101.716	66.244	58.227	616
Oberösterreich	48.487	24.067	29.906	629	59.468	42.923	35.633	620	107.955	66.990	65.539	624
Salzburg	23.928	21.677	12.384	488	26.393	27.739	13.262	499	50.321	49.416	25.646	494
Steiermark	39.465	22.781	24.068	604	48.511	40.230	27.584	578	87.976	63.011	51.652	589
Tirol	33.767	36.495	14.690	394	36.222	43.826	16.042	426	69.989	80.321	30.732	411
Vorarlberg	12.622	9.922	7.635	561	14.154	12.613	9.031	639	26.776	22.535	16.666	603
Wien	65.981	36.849	47.882	655	89.333	54.531	46.213	563	155.314	91.380	94.095	604
nicht zuordenbar	9.979	6.466	9.858	928	6.364	5.883	9.325	1.567	16.343	12.349	19.183	1.216
InländerInnen	243.469	149.978	162.041	661	253.486	209.755	167.653	695	496.955	359.733	329.694	679
AusländerInnen	66.368	50.756	25.174	312	118.809	95.731	37.722	289	185.177	146.487	62.896	297
bis 19 Jahre	88.824	16.016	5.583	87	86.023	19.680	6.324	101	174.847	35.696	11.907	94
20 bis 24 Jahre	75.307	39.908	26.081	232	85.253	55.929	24.304	197	160.560	95.837	50.385	213
25 bis 29 Jahre	36.650	32.990	32.094	464	52.704	48.627	31.328	355	89.354	81.617	63.422	402
30 bis 34 Jahre	24.783	24.286	27.263	592	34.663	38.562	28.031	483	59.446	62.848	55.294	530
35 bis 39 Jahre	23.176	23.845	24.819	637	30.570	37.326	26.539	582	53.746	61.171	51.358	605
40 bis 44 Jahre	21.224	23.496	21.482	670	28.274	36.424	24.421	642	49.498	59.920	45.903	654
45 bis 49 Jahre	17.074	19.148	16.396	758	22.615	30.128	19.166	707	39.689	49.276	35.562	728
50 bis 54 Jahre	11.498	13.154	11.299	972	16.284	21.279	14.751	963	27.782	34.433	26.050	967
55 bis 59 Jahre	5.917	6.358	16.767	2.948	8.841	13.233	14.036	1.730	14.758	19.591	30.803	2.273
60 Jahre und älter	5.384	1.533	5.431	2.108	7.068	4.298	16.475	3.444	12.452	5.831	21.906	3.033
Primärsektor	12.341	2.963	645	121	21.574	7.720	919	127	33.915	10.683	1.564	125
Produktionssektor	32.838	15.242	25.272	837	99.998	113.500	77.984	693	132.836	128.742	103.256	722
Dienstleistungssektor	262.824	182.471	161.241	573	248.321	184.185	126.419	547	511.145	366.656	287.660	561
unbekannt	1.834	58	57	145	2.402	81	53	64	4.236	139	110	99
Insgesamt	309.837	200.734	187.215	590	372.295	305.486	205.375	579	682.132	506.220	392.590	584

¹ Anzahl beendeter Beschäftigungsverhältnisse mit einer Dauer von bis zu 3 Monaten / 3 bis 12 Monaten / mindestens 12 Monaten

² durchschnittliche Dauer der beendeten Beschäftigungsverhältnisse in Tagen

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 06.05.2009

Tabelle 7

Arbeitslosenbestand

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	Veränderung zum Vorjahr		2008	Veränderung zum Vorjahr		2008	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Burgenland	3.203	32	1,0%	4.009	-97	-2,4%	7.213	-64	-0,9%
Kärnten	7.386	-61	-0,8%	8.868	38	0,4%	16.254	-24	-0,1%
Niederösterreich	15.773	-1.072	-6,4%	19.400	-1.115	-5,4%	35.174	-2.187	-5,9%
Oberösterreich	10.151	-379	-3,6%	11.502	-286	-2,4%	21.654	-665	-3,0%
Salzburg	4.608	-81	-1,7%	5.150	87	1,7%	9.758	6	0,1%
Steiermark	13.378	-696	-4,9%	17.518	-350	-2,0%	30.896	-1.046	-3,3%
Tirol	7.862	-33	-0,4%	8.534	20	0,2%	16.397	-13	-0,1%
Vorarlberg	4.194	-172	-3,9%	4.227	-53	-1,2%	8.421	-225	-2,6%
Wien	26.886	-1.999	-6,9%	39.601	-3.778	-8,7%	66.487	-5.777	-8,0%
InländerInnen	78.580	-4.030	-4,9%	95.415	-4.660	-4,7%	173.996	-8.690	-4,8%
AusländerInnen	14.862	-430	-2,8%	23.396	-876	-3,6%	38.257	-1.305	-3,3%
bis 19 Jahre	4.232	-49	-1,1%	4.281	45	1,1%	8.513	-4	0,0%
20 bis 24 Jahre	10.813	-494	-4,4%	14.743	-574	-3,7%	25.556	-1.068	-4,0%
25 bis 29 Jahre	11.710	-442	-3,6%	14.300	-665	-4,4%	26.010	-1.108	-4,1%
30 bis 34 Jahre	11.838	-1.215	-9,3%	12.871	-1.043	-7,5%	24.709	-2.258	-8,4%
35 bis 39 Jahre	13.517	-1.423	-9,5%	14.063	-1.842	-11,6%	27.580	-3.265	-10,6%
40 bis 44 Jahre	13.840	-961	-6,5%	15.946	-1.454	-8,4%	29.787	-2.415	-7,5%
45 bis 49 Jahre	11.415	-67	-0,6%	15.063	-550	-3,5%	26.478	-617	-2,3%
50 bis 54 Jahre	9.574	-42	-0,4%	12.564	168	1,4%	22.138	126	0,6%
55 bis 59 Jahre	6.167	230	3,9%	10.703	-198	-1,8%	16.871	33	0,2%
60 Jahre und älter	335	2	0,8%	4.276	577	15,6%	4.611	580	14,4%
Pflichtschulbildung	44.766	-2.410	-5,1%	54.431	-2.622	-4,6%	99.197	-5.032	-4,8%
Lehrausbildung	25.963	-1.010	-3,7%	47.635	-2.300	-4,6%	73.598	-3.309	-4,3%
Mittlere Schulbildung	8.438	-485	-5,4%	3.920	-124	-3,1%	12.358	-608	-4,7%
Höhere Schulbildung	9.136	-365	-3,8%	8.403	-338	-3,9%	17.539	-703	-3,9%
Akademische Ausbildung	4.676	-181	-3,7%	3.973	-122	-3,0%	8.649	-303	-3,4%
ungeklärt	463	-9	-1,9%	450	-31	-6,4%	913	-40	-4,2%
Insgesamt	93.442	-4.460	-4,6%	118.811	-5.535	-4,5%	212.253	-9.996	-4,5%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 8

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	10.931	105	1,0%	15.426	-211	-1,3%	26.354	-107	-0,4%
Kärnten	26.389	363	1,4%	35.919	232	0,7%	62.304	595	1,0%
Niederösterreich	55.110	19	0,0%	71.821	-403	-0,6%	126.917	-391	-0,3%
Oberösterreich	45.500	436	1,0%	57.305	252	0,4%	102.798	685	0,7%
Salzburg	20.776	-315	-1,5%	25.889	230	0,9%	46.664	-80	-0,2%
Steiermark	47.991	-341	-0,7%	66.990	1.217	1,9%	114.971	873	0,8%
Tirol	32.062	427	1,3%	39.495	775	2,0%	71.550	1.203	1,7%
Vorarlberg	14.900	178	1,2%	15.804	247	1,6%	30.700	428	1,4%
Wien	84.303	-801	-0,9%	117.445	-1.408	-1,2%	201.720	-2.202	-1,1%
InländerInnen	277.488	-2.100	-0,8%	349.510	-1.867	-0,5%	626.947	-3.960	-0,6%
AusländerInnen	57.910	1.871	3,3%	93.169	2.516	2,8%	151.052	4.381	3,0%
bis 19 Jahre	23.201	-262	-1,1%	25.363	388	1,6%	48.555	132	0,3%
20 bis 24 Jahre	52.854	-408	-0,8%	74.411	-1.036	-1,4%	127.245	-1.447	-1,1%
25 bis 29 Jahre	48.545	393	0,8%	64.523	848	1,3%	113.053	1.236	1,1%
30 bis 34 Jahre	45.295	-1.501	-3,2%	55.386	-707	-1,3%	100.669	-2.209	-2,1%
35 bis 39 Jahre	49.693	-1.605	-3,1%	58.030	-2.615	-4,3%	107.719	-4.216	-3,8%
40 bis 44 Jahre	49.485	-140	-0,3%	61.577	-422	-0,7%	111.055	-566	-0,5%
45 bis 49 Jahre	40.648	1.134	2,9%	54.709	1.473	2,8%	95.351	2.608	2,8%
50 bis 54 Jahre	31.406	541	1,8%	43.083	1.171	2,8%	74.485	1.712	2,4%
55 bis 59 Jahre	18.296	501	2,8%	32.673	-402	-1,2%	50.967	100	0,2%
60 bis 64 Jahre	1.322	59	4,7%	11.172	1.102	10,9%	12.494	1.161	10,2%
65 Jahre und älter	138	-17	-11,0%	368	1	0,3%	506	-16	-3,1%
Pflichtschulausbildung	151.081	-502	-0,3%	190.550	1.326	0,7%	341.592	822	0,2%
Lehrausbildung	97.157	374	0,4%	194.150	-843	-0,4%	291.292	-464	-0,2%
Mittlere Schulbildung	31.536	-428	-1,3%	14.723	-36	-0,2%	46.255	-459	-1,0%
Höhere Schulbildung	37.352	143	0,4%	30.338	9	0,0%	67.682	159	0,2%
Akademische Ausbildung	18.813	410	2,2%	13.756	286	2,1%	32.562	689	2,2%
ungeklärt	2.428	134	5,8%	2.649	140	5,6%	5.073	271	5,6%
Insgesamt	334.581	4	0,0%	441.693	847	0,2%	776.194	853	0,1%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, personenbezogene Auswertung

Tabelle 9

Wege in die Arbeitslosigkeit 2008

nach der vorangegangenen Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition			
	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	5.438	2.559	4.449	12.446	9.664	1.637	5.688	16.989	15.102	4.196	10.137	29.435
Kärnten	17.905	4.153	10.719	32.777	26.511	2.425	14.697	43.633	44.416	6.578	25.416	76.410
Niederösterreich	25.974	10.365	23.981	60.320	41.406	7.442	30.709	79.557	67.380	17.807	54.690	139.877
Oberösterreich	23.847	7.740	22.158	53.745	36.138	5.318	27.861	69.317	59.985	13.058	50.019	123.062
Salzburg	15.480	2.024	9.550	27.054	17.562	1.445	12.727	31.734	33.042	3.469	22.277	58.788
Steiermark	26.189	8.515	19.984	54.688	42.419	5.887	27.576	75.882	68.608	14.402	47.560	130.570
Tirol	28.260	1.876	13.112	43.248	30.726	1.235	16.889	48.850	58.986	3.111	30.001	92.098
Vorarlberg	8.062	1.919	7.394	17.375	8.469	1.294	8.777	18.540	16.531	3.213	16.171	35.915
Wien	32.095	25.622	47.623	105.340	51.297	28.307	65.910	145.514	83.392	53.929	113.533	250.854
nicht zuordenbar	2	0	1	3	1	0	2	3	3	0	3	6
InländerInnen	149.263	48.933	120.138	318.334	199.103	41.401	155.262	395.766	348.366	90.334	275.400	714.100
AusländerInnen	33.989	15.840	38.833	88.662	65.090	13.589	55.574	134.253	99.079	29.429	94.407	222.915
bis 19 Jahre	10.593	3.371	13.727	27.691	10.710	2.476	17.217	30.403	21.303	5.847	30.944	58.094
20 bis 24 Jahre	29.676	8.633	25.237	63.546	41.420	8.706	40.731	90.857	71.096	17.339	65.968	154.403
25 bis 29 Jahre	24.031	7.685	22.436	54.152	37.911	5.970	29.081	72.962	61.942	13.655	51.517	127.114
30 bis 34 Jahre	20.785	8.351	20.157	49.293	32.890	5.555	21.972	60.417	53.675	13.906	42.129	109.710
35 bis 39 Jahre	24.796	10.091	20.275	55.162	34.380	6.087	21.834	62.301	59.176	16.178	42.109	117.463
40 bis 44 Jahre	26.598	10.010	19.040	55.648	36.066	7.308	23.225	66.599	62.664	17.318	42.265	122.247
45 bis 49 Jahre	22.666	8.169	16.091	46.926	30.834	6.909	21.307	59.050	53.500	15.078	37.398	105.976
50 bis 54 Jahre	16.098	6.002	14.083	36.183	22.543	6.131	17.547	46.221	38.641	12.133	31.630	82.404
55 bis 59 Jahre	7.756	2.344	7.584	17.684	14.343	4.516	13.828	32.687	22.099	6.860	21.412	50.371
60 Jahre und älter	253	117	341	711	3.096	1.332	4.094	8.522	3.349	1.449	4.435	9.233
Primärsektor	1.350	250	896	2.496	2.234	238	1.531	4.003	3.584	488	2.427	6.499
Produktionssektor	18.455	6.692	16.353	41.500	106.502	11.974	66.703	185.179	124.957	18.666	83.056	226.679
Dienstleistungssektor	160.836	50.510	123.494	334.840	152.792	38.933	129.772	321.497	313.628	89.443	253.266	656.337
unbekannt	2.611	7.321	18.228	28.160	2.665	3.845	12.830	19.340	5.276	11.166	31.058	47.500
Insgesamt	183.252	64.773	158.971	406.996	264.193	54.990	210.836	530.019	447.445	119.763	369.807	937.015

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² Qualifizierung durch das AMS, ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 06.05.2009

Tabelle 10

Wege aus der Arbeitslosigkeit 2008

nach der nachfolgenden Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition			
	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	5.540	3.224	3.529	12.293	10.470	2.301	3.931	16.702	16.010	5.525	7.460	28.995
Kärnten	18.981	5.239	7.692	31.912	28.306	3.224	9.391	40.921	47.287	8.463	17.083	72.833
Niederösterreich	28.509	13.334	19.044	60.887	46.022	9.870	21.326	77.218	74.531	23.204	40.370	138.105
Oberösterreich	24.891	11.359	16.313	52.563	39.298	8.864	17.781	65.943	64.189	20.223	34.094	118.506
Salzburg	17.118	2.703	6.529	26.350	20.287	2.016	7.730	30.033	37.405	4.719	14.259	56.383
Steiermark	27.550	10.712	15.208	53.470	45.714	7.796	18.336	71.846	73.264	18.508	33.544	125.316
Tirol	29.661	2.373	10.631	42.665	33.727	1.820	11.623	47.170	63.388	4.193	22.254	89.835
Vorarlberg	8.367	2.753	5.928	17.048	9.427	1.947	6.276	17.650	17.794	4.700	12.204	34.698
Wien	33.411	33.193	39.513	106.117	57.097	36.868	51.690	145.655	90.508	70.061	91.203	251.772
nicht zuordenbar	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1
InländerInnen	158.419	64.087	93.674	316.180	219.186	55.481	109.933	384.600	377.605	119.568	203.607	700.780
AusländerInnen	35.609	20.803	30.713	87.125	71.162	19.225	38.152	128.539	106.771	40.028	68.865	215.664
bis 19 Jahre	11.798	5.017	8.229	25.044	12.175	3.752	11.278	27.205	23.973	8.769	19.507	52.249
20 bis 24 Jahre	32.846	12.153	17.475	62.474	48.983	12.623	25.406	87.012	81.829	24.776	42.881	149.486
25 bis 29 Jahre	26.698	10.364	16.161	53.223	43.649	8.638	17.981	70.268	70.347	19.002	34.142	123.491
30 bis 34 Jahre	23.309	11.091	14.754	49.154	36.922	7.983	13.865	58.770	60.231	19.074	28.619	107.924
35 bis 39 Jahre	27.187	12.976	15.294	55.457	38.686	8.535	14.065	61.286	65.873	21.511	29.359	116.743
40 bis 44 Jahre	28.155	12.949	14.665	55.769	39.296	9.868	15.792	64.956	67.451	22.817	30.457	120.725
45 bis 49 Jahre	22.621	10.461	13.372	46.454	32.502	9.146	15.368	57.016	55.123	19.607	28.740	103.470
50 bis 54 Jahre	15.378	7.254	13.063	35.695	23.080	7.673	14.092	44.845	38.458	14.927	27.155	80.540
55 bis 59 Jahre	5.875	2.503	10.514	18.892	12.904	5.162	13.777	31.843	18.779	7.665	24.291	50.735
60 Jahre und älter	161	122	860	1.143	2.151	1.326	6.461	9.938	2.312	1.448	7.321	11.081
Primärsektor	1.554	342	560	2.456	2.646	324	959	3.929	4.200	666	1.519	6.385
Produktionssektor	18.073	9.076	12.589	39.738	118.435	17.272	42.197	177.904	136.508	26.348	54.786	217.642
Dienstleistungssektor	170.733	66.681	98.133	335.547	166.643	52.433	95.430	314.506	337.376	119.114	193.563	650.053
unbekannt	3.668	8.791	13.105	25.564	2.624	4.677	9.499	16.800	6.292	13.468	22.604	42.364
Insgesamt	194.028	84.890	124.387	403.305	290.348	74.706	148.085	513.139	484.376	159.596	272.472	916.444

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² Qualifizierung durch das AMS, ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 06.05.2009

Tabelle 11

Von Langzeitarbeitslosigkeit (>180 Tage) betroffene Personen

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	1.926	269	16,2%	2.110	439	26,3%	4.035	707	21,2%
Kärnten	4.045	540	15,4%	3.878	355	10,1%	7.923	896	12,8%
Niederösterreich	11.123	305	2,8%	11.694	246	2,1%	22.817	551	2,5%
Oberösterreich	3.294	-250	-7,1%	3.001	97	3,3%	6.295	-153	-2,4%
Salzburg	1.556	12	0,8%	1.689	264	18,5%	3.245	276	9,3%
Steiermark	8.404	-9	-0,1%	9.813	581	6,3%	18.217	572	3,2%
Tirol	2.757	88	3,3%	2.701	220	8,9%	5.458	308	6,0%
Vorarlberg	2.599	-82	-3,1%	2.561	149	6,2%	5.160	67	1,3%
Wien	20.451	1.185	6,2%	31.054	800	2,6%	51.505	1.985	4,0%
InländerInnen	48.203	1.876	4,0%	56.843	2.478	4,6%	105.045	4.354	4,3%
AusländerInnen	7.755	233	3,1%	11.363	635	5,9%	19.118	868	4,8%
bis 19 Jahre	509	9	1,8%	473	27	6,1%	982	36	3,8%
20 bis 24 Jahre	2.134	-177	-7,7%	2.363	76	3,3%	4.497	-101	-2,2%
25 bis 29 Jahre	7.144	-750	-9,5%	7.528	-906	-10,7%	14.671	-1.657	-10,1%
30 bis 34 Jahre	8.469	-1.081	-11,3%	7.846	-1.216	-13,4%	16.315	-2.297	-12,3%
35 bis 39 Jahre	9.851	-1.744	-15,0%	9.057	-1.938	-17,6%	18.908	-3.682	-16,3%
40 bis 44 Jahre	10.260	-1.290	-11,2%	11.010	-1.623	-12,8%	21.270	-2.913	-12,0%
45 bis 49 Jahre	7.373	1.947	35,9%	11.065	-881	-7,4%	18.438	1.066	6,1%
50 bis 54 Jahre	6.624	3.023	83,9%	8.650	3.861	80,6%	15.274	6.885	82,1%
55 bis 59 Jahre	5.495	2.071	60,5%	8.701	3.772	76,5%	14.196	5.843	70,0%
60 bis 64 Jahre	542	87	19,1%	4.776	1.782	59,5%	5.318	1.869	54,2%
65 Jahre und älter	79	4	5,3%	209	20	10,6%	288	24	9,1%
Pflichtschulausbildung	28.238	1.259	4,7%	32.137	1.188	3,8%	60.375	2.447	4,2%
Lehrausbildung	14.491	565	4,1%	24.687	1.392	6,0%	39.178	1.958	5,3%
Mittlere Schulbildung	4.769	185	4,0%	2.184	123	6,0%	6.953	308	4,6%
Höhere Schulbildung	5.216	121	2,4%	5.932	307	5,5%	11.147	427	4,0%
Akademische Ausbildung	3.183	12	0,4%	3.252	178	5,8%	6.435	190	3,0%
ungeklärt	181	-5	-2,7%	164	-19	-10,4%	345	-24	-6,5%
Insgesamt	55.930	2.116	3,9%	68.182	3.132	4,8%	124.111	5.248	4,4%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, personenbezogene Auswertung

Tabelle 12

Arbeitslosenquoten

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %
Burgenland	7,0%	-0,1%	-1,8%	7,7%	-0,3%	-3,8%	7,4%	-0,2%	-3,0%
Kärnten	7,0%	-0,2%	-3,0%	7,4%	-0,1%	-0,9%	7,2%	-0,1%	-1,9%
Niederösterreich	5,9%	-0,5%	-8,5%	5,9%	-0,4%	-6,6%	5,9%	-0,5%	-7,4%
Oberösterreich	3,6%	-0,2%	-6,3%	3,3%	-0,1%	-4,3%	3,5%	-0,2%	-5,2%
Salzburg	3,9%	-0,2%	-4,7%	3,9%	0,0%	-0,1%	3,9%	-0,1%	-2,3%
Steiermark	5,7%	-0,5%	-7,5%	6,5%	-0,3%	-3,8%	6,1%	-0,3%	-5,4%
Tirol	5,4%	-0,2%	-4,0%	5,0%	-0,1%	-1,3%	5,2%	-0,1%	-2,6%
Vorarlberg	6,0%	-0,4%	-5,8%	5,0%	-0,1%	-1,9%	5,5%	-0,2%	-3,8%
Wien	6,5%	-0,6%	-8,1%	9,0%	-0,9%	-9,4%	7,8%	-0,8%	-8,9%
InländerInnen	5,3%	-0,4%	-6,8%	5,7%	-0,3%	-5,5%	5,5%	-0,4%	-6,1%
AusländerInnen	7,8%	-0,6%	-7,5%	8,2%	-0,7%	-8,0%	8,1%	-0,7%	-7,8%
bis 19 Jahre	5,2%	-0,1%	-2,7%	3,6%	0,0%	-0,3%	4,3%	-0,1%	-1,5%
20 bis 24 Jahre	6,3%	-0,3%	-4,9%	8,1%	-0,4%	-4,8%	7,3%	-0,4%	-4,8%
25 bis 29 Jahre	5,4%	-0,4%	-7,5%	6,5%	-0,5%	-7,3%	5,9%	-0,5%	-7,5%
30 bis 39 Jahre	5,9%	-0,5%	-8,3%	5,5%	-0,5%	-7,6%	5,7%	-0,5%	-7,9%
40 bis 44 Jahre	5,3%	-0,5%	-8,0%	5,5%	-0,5%	-8,7%	5,4%	-0,5%	-8,4%
45 bis 49 Jahre	4,8%	-0,3%	-5,4%	5,7%	-0,5%	-7,4%	5,3%	-0,4%	-6,6%
50 bis 54 Jahre	5,2%	-0,3%	-6,0%	6,2%	-0,2%	-3,4%	5,8%	-0,3%	-4,6%
55 bis 59 Jahre	6,9%	-0,3%	-3,8%	7,6%	-0,3%	-3,4%	7,4%	-0,3%	-3,7%
60 Jahre und älter	2,7%	-0,3%	-10,1%	9,8%	0,4%	4,0%	8,2%	0,2%	2,7%
Primärsektor	8,9%	-1,3%	-12,5%	7,4%	-1,1%	-12,7%	7,9%	-1,1%	-12,6%
Produktionssektor	5,0%	-0,3%	-4,9%	5,1%	-0,4%	-7,9%	5,1%	-0,4%	-7,3%
Dienstleistungssektor	5,7%	-0,4%	-6,0%	6,4%	-0,3%	-3,8%	6,0%	-0,3%	-5,0%
Insgesamt	5,6%	-0,4%	-6,8%	6,1%	-0,4%	-5,8%	5,8%	-0,4%	-6,2%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 13

Zerlegung der Arbeitslosenquote - Betroffenheitsquote 2008

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote
Burgenland	24,0%	0,29	7,0%	29,7%	0,26	7,7%	27,1%	0,27	7,4%
Kärnten	25,1%	0,28	7,0%	29,8%	0,25	7,4%	27,6%	0,26	7,2%
Niederösterreich	20,5%	0,29	5,9%	21,7%	0,27	5,9%	21,2%	0,28	5,9%
Oberösterreich	16,4%	0,22	3,6%	16,4%	0,20	3,3%	16,4%	0,21	3,5%
Salzburg	17,7%	0,22	3,9%	19,8%	0,20	3,9%	18,8%	0,21	3,9%
Steiermark	20,3%	0,28	5,7%	24,7%	0,26	6,5%	22,6%	0,27	6,1%
Tirol	21,9%	0,25	5,4%	23,2%	0,22	5,0%	22,6%	0,23	5,2%
Vorarlberg	21,4%	0,28	6,0%	18,6%	0,27	5,0%	19,9%	0,27	5,5%
Wien	20,3%	0,32	6,5%	26,7%	0,34	9,0%	23,6%	0,33	7,8%
InländerInnen	18,6%	0,28	5,3%	21,0%	0,27	5,7%	19,8%	0,28	5,5%
AusländerInnen	30,6%	0,26	7,8%	32,7%	0,25	8,2%	31,8%	0,25	8,1%
bis 19 Jahre	28,5%	0,18	5,2%	21,5%	0,17	3,6%	24,4%	0,18	4,3%
20 bis 24 Jahre	30,9%	0,20	6,3%	41,1%	0,20	8,1%	36,1%	0,20	7,3%
25 bis 29 Jahre	22,2%	0,24	5,4%	29,3%	0,22	6,5%	25,8%	0,23	5,9%
30 bis 39 Jahre	21,3%	0,28	5,9%	22,4%	0,25	5,5%	21,9%	0,26	5,7%
40 bis 44 Jahre	19,0%	0,28	5,3%	21,1%	0,26	5,5%	20,1%	0,27	5,4%
45 bis 49 Jahre	17,1%	0,28	4,8%	20,6%	0,28	5,7%	18,9%	0,28	5,3%
50 bis 54 Jahre	17,2%	0,30	5,2%	21,3%	0,29	6,2%	19,4%	0,30	5,8%
55 bis 59 Jahre	20,6%	0,34	6,9%	23,3%	0,33	7,6%	22,2%	0,33	7,4%
60 Jahre und älter	11,6%	0,23	2,7%	26,1%	0,38	9,8%	22,9%	0,36	8,2%
Primärsektor	38,0%	0,23	8,9%	35,8%	0,21	7,4%	36,6%	0,22	7,9%
Produktionssektor	21,5%	0,23	5,0%	25,1%	0,20	5,1%	24,4%	0,21	5,1%
Dienstleistungssektor	20,8%	0,27	5,7%	23,8%	0,27	6,4%	22,2%	0,27	6,0%
Insgesamt	19,9%	0,28	5,6%	22,7%	0,27	6,1%	21,4%	0,27	5,8%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 14

Internationale Arbeitslosenquoten nach Staaten

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	Veränderung zum Vorjahr		2008	Veränderung zum Vorjahr		2008	Veränderung zum Vorjahr	
		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %
EU 27	7,5%	-0,3%	-3,8%	6,6%	0,0%	0,0%	7,0%	-0,1%	-1,4%
EU 15	7,6%	-0,2%	-2,6%	6,7%	0,3%	4,7%	7,1%	0,1%	1,4%
Belgien	7,6%	-0,9%	-10,6%	6,5%	-0,2%	-3,0%	7,0%	-0,5%	-6,7%
Bulgarien	5,8%	-1,5%	-20,5%	5,5%	-1,0%	-15,4%	5,6%	-1,3%	-18,8%
Tschechien	5,6%	-1,1%	-16,4%	3,5%	-0,7%	-16,7%	4,4%	-0,9%	-17,0%
Dänemark	3,7%	-0,5%	-11,9%	3,0%	-0,5%	-14,3%	3,3%	-0,5%	-13,2%
Deutschland	7,2%	-1,1%	-13,3%	7,4%	-1,1%	-12,9%	7,3%	-1,1%	-13,1%
Estland	5,3%	1,4%	35,9%	5,8%	0,4%	7,4%	5,5%	0,8%	17,0%
Irland	4,8%	0,6%	14,3%	7,5%	2,6%	53,1%	6,3%	1,7%	37,0%
Griechenland	11,4%	-1,4%	-10,9%	5,1%	-0,1%	-1,9%	7,7%	-0,6%	-7,2%
Spanien	13,0%	2,1%	19,3%	10,1%	3,7%	57,8%	11,3%	3,0%	36,1%
Frankreich	8,3%	-0,6%	-6,7%	7,2%	-0,6%	-7,7%	7,8%	-0,5%	-6,0%
Italien	8,5%	0,6%	7,6%	5,5%	0,6%	12,2%	6,8%	0,7%	11,5%
Zypern	4,3%	-0,3%	-6,5%	3,3%	-0,1%	-2,9%	3,8%	-0,2%	-5,0%
Lettland	6,9%	1,3%	23,2%	8,0%	1,6%	25,0%	7,5%	1,5%	25,0%
Litauen	5,6%	1,3%	30,2%	6,1%	1,8%	41,9%	5,8%	1,5%	34,9%
Luxemburg	6,0%	0,9%	17,6%	4,0%	0,6%	17,6%	4,9%	0,7%	16,7%
Ungarn	8,1%	0,4%	5,2%	7,6%	0,5%	7,0%	7,8%	0,4%	5,4%
Malta	6,5%	-1,1%	-14,5%	5,6%	-0,3%	-5,1%	5,9%	-0,5%	-7,8%
Niederlande	3,0%	-0,6%	-16,7%	2,5%	-0,3%	-10,7%	2,8%	-0,4%	-12,5%
Österreich	4,1%	-0,9%	-18,0%	3,6%	-0,3%	-7,7%	3,8%	-0,6%	-13,6%
Polen	8,0%	-2,4%	-23,1%	6,4%	-2,6%	-28,9%	7,1%	-2,5%	-26,0%
Portugal	9,0%	-0,7%	-7,2%	6,6%	-0,1%	-1,5%	7,7%	-0,4%	-4,9%
Rumänien	4,7%	-0,7%	-13,0%	6,7%	-0,5%	-6,9%	5,8%	-0,6%	-9,4%
Slowenien	4,8%	-1,1%	-18,6%	4,0%	0,0%	0,0%	4,4%	-0,5%	-10,2%
Slowakei	10,9%	-1,8%	-14,2%	8,4%	-1,5%	-15,2%	9,5%	-1,6%	-14,4%
Finnland	6,7%	-0,5%	-6,9%	6,1%	-0,4%	-6,2%	6,4%	-0,5%	-7,2%
Schweden	6,5%	0,1%	1,6%	5,9%	0,1%	1,7%	6,2%	0,1%	1,6%
Großbritannien	5,1%	0,1%	2,0%	6,1%	0,5%	8,9%	5,6%	0,3%	5,7%
USA	5,4%	0,9%	20,0%	6,1%	1,4%	29,8%	5,8%	1,2%	26,1%
Japan	3,8%	0,1%	2,7%	4,1%	0,2%	5,1%	4,0%	0,1%	2,6%

Quelle: EUROSTAT; Stand: 07.05.2009

Tabelle 15

LeistungsbezieherInnen

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2008	Veränderung zum Vorjahr		2008	Veränderung zum Vorjahr		2008	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Burgenland	2.677	37	1,4%	3.799	-92	-2,4%	6.476	-56	-0,9%
Kärnten	6.586	-30	-0,5%	8.356	-28	-0,3%	14.942	-58	-0,4%
Niederösterreich	13.405	-638	-4,5%	18.300	-948	-4,9%	31.705	-1.586	-4,8%
Oberösterreich	8.956	-305	-3,3%	11.023	-321	-2,8%	19.980	-626	-3,0%
Salzburg	4.342	-47	-1,1%	5.105	101	2,0%	9.447	54	0,6%
Steiermark	11.382	-427	-3,6%	16.403	-289	-1,7%	27.785	-716	-2,5%
Tirol	7.100	-62	-0,9%	7.981	18	0,2%	15.081	-44	-0,3%
Vorarlberg	3.594	-89	-2,4%	3.956	-30	-0,8%	7.550	-119	-1,6%
Wien	22.898	-1.406	-5,8%	36.039	-3.191	-8,1%	58.937	-4.597	-7,2%
InländerInnen	69.967	-3.002	-4,1%	90.511	-4.243	-4,5%	160.478	-7.244	-4,3%
AusländerInnen	10.974	34	0,3%	20.450	-538	-2,6%	31.424	-503	-1,6%
bis 19 Jahre	2.920	109	3,9%	3.524	90	2,6%	6.444	199	3,2%
20 bis 24 Jahre	8.739	-276	-3,1%	12.566	-466	-3,6%	21.305	-743	-3,4%
25 bis 29 Jahre	9.918	-282	-2,8%	12.812	-529	-4,0%	22.729	-811	-3,4%
30 bis 34 Jahre	10.112	-943	-8,5%	11.764	-869	-6,9%	21.875	-1.812	-7,6%
35 bis 39 Jahre	11.541	-1.117	-8,8%	13.148	-1.648	-11,1%	24.689	-2.765	-10,1%
40 bis 44 Jahre	12.052	-702	-5,5%	15.156	-1.296	-7,9%	27.207	-1.998	-6,8%
45 bis 49 Jahre	10.153	43	0,4%	14.552	-428	-2,9%	24.705	-385	-1,5%
50 bis 54 Jahre	9.094	-21	-0,2%	12.193	127	1,1%	21.287	106	0,5%
55 bis 59 Jahre	6.106	217	3,7%	10.911	-332	-3,0%	17.017	-115	-0,7%
60 Jahre und älter	306	4	1,2%	4.337	572	15,2%	4.643	575	14,1%
Pflichtschulausbildung	38.862	-1.583	-3,9%	50.842	-2.152	-4,1%	89.704	-3.735	-4,0%
Lehrausbildung	23.730	-879	-3,6%	45.751	-2.219	-4,6%	69.481	-3.098	-4,3%
Mittlere Schulbildung	7.060	-242	-3,3%	3.391	-88	-2,5%	10.451	-330	-3,1%
Höhere Schulbildung	7.309	-156	-2,1%	7.225	-224	-3,0%	14.534	-380	-2,5%
Akademische Ausbildung	3.704	-107	-2,8%	3.434	-86	-2,4%	7.138	-193	-2,6%
ungeklärt	276	0	0,0%	318	-12	-3,7%	594	-12	-2,0%
Insgesamt	80.940	-2.967	-3,5%	110.961	-4.780	-4,1%	191.902	-7.748	-3,9%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 16

Stellenangebot

nach Bundesländern, Ausbildung, Beruf und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Bestand			Zugang			Abgang		
	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	649	-79	-10,8%	11.525	697	6,4%	11.666	866	8,0%
Kärnten	2.755	-334	-10,8%	33.781	1.498	4,6%	34.404	2.287	7,1%
Niederösterreich	5.946	553	10,3%	63.189	8.863	16,3%	63.179	8.919	16,4%
Oberösterreich	9.714	-752	-7,2%	68.210	406	0,6%	69.673	2.041	3,0%
Salzburg	2.975	-99	-3,2%	40.224	1.113	2,8%	40.259	1.518	3,9%
Steiermark	3.831	-380	-9,0%	54.548	2.285	4,4%	55.191	2.674	5,1%
Tirol	2.625	-2	-0,1%	36.606	1.632	4,7%	37.231	2.304	6,6%
Vorarlberg	1.695	181	11,9%	18.593	439	2,4%	18.288	209	1,2%
Wien	7.308	196	2,8%	66.765	6.939	11,6%	66.975	7.732	13,1%
Pflichtschulausbildung	13.883	554	4,2%	186.149	21.077	12,8%	186.666	20.717	12,5%
Lehrausbildung	18.615	-1.652	-8,1%	164.740	-1.139	-0,7%	167.536	2.835	1,7%
Mittlere Schulbildung	1.168	197	20,3%	10.048	759	8,2%	9.891	625	6,7%
Höhere Schulbildung	2.993	199	7,1%	24.191	2.420	11,1%	24.574	3.400	16,1%
Akademische Ausbildung	805	-16	-2,0%	7.437	547	7,9%	7.393	789	11,9%
Saisonberufe	9.317	65	0,7%	127.940	10.071	8,5%	127.820	10.601	9,0%
Produktionsberufe	13.093	-1.497	-10,3%	109.694	-2.331	-2,1%	113.029	595	0,5%
Dienstleistungsberufe	15.088	716	5,0%	155.786	16.113	11,5%	155.996	17.335	12,5%
Primärsektor	374	-47	-11,2%	7.527	1.128	17,6%	7.542	1.126	17,5%
Produktionssektor	7.228	-980	-11,9%	57.474	-4.399	-7,1%	60.654	-801	-1,3%
Dienstleistungssektor	28.312	-1.255	-4,2%	308.602	7.424	2,5%	312.595	12.265	4,1%
Insgesamt	37.498	-716	-1,9%	393.441	23.872	6,5%	396.866	28.550	7,8%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 17

Lehrstellenmarkt

nach Geschlecht, Bundesländern und Lehrberufen

	Lehrstellensuchende ¹			Offene Lehrstellen ¹			Lehrverhältnisse ²		
	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2008	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Frauen	2.733	-3	-0,1%	-	-	-	44.784	851	1,9%
Männer	2.962	9	0,3%	-	-	-	87.096	1.206	1,4%
Burgenland	162	12	7,8%	55	-16	-22,2%	2.921	-19	-0,6%
Kärnten	486	35	7,7%	445	-15	-3,2%	9.733	153	1,6%
Niederösterreich	984	-27	-2,7%	353	-12	-3,2%	19.970	188	1,0%
Oberösterreich	676	-51	-7,0%	773	-22	-2,8%	28.166	475	1,7%
Salzburg	275	55	25,1%	592	128	27,5%	10.788	106	1,0%
Steiermark	763	-39	-4,9%	316	-36	-10,3%	19.904	222	1,1%
Tirol	418	24	6,0%	548	22	4,1%	13.930	-109	-0,8%
Vorarlberg	271	1	0,5%	137	10	8,1%	8.175	174	2,2%
Wien	1.660	-3	-0,2%	414	28	7,2%	18.293	867	5,0%
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	142	-11	-7,4%	43	-7	-13,2%	1.413	-48	-3,3%
Stein-, Keramik-, Glasberufe	11	0	2,4%	15	-1	-6,7%	606	0	0,0%
Bauberufe	451	-3	-0,6%	214	-5	-2,3%	11.772	139	1,2%
Metal-, Elektroberufe	1.241	0	0,0%	501	-39	-7,2%	50.192	1.275	2,6%
Holzverarbeiter	133	-24	-15,1%	174	8	4,8%	4.817	-107	-2,2%
Ledererzeuger, Textilberufe	28	-1	-4,6%	34	4	12,2%	904	-7	-0,8%
Papierhersteller	2	-3	-52,6%	7	-4	-38,8%	354	-4	-1,1%
Graphische Berufe	46	7	18,6%	11	-2	-18,7%	705	56	8,6%
Chemische Berufe	7	1	14,3%	18	7	54,9%	1.073	51	5,0%
Nahrungsmittelhersteller	83	-6	-6,9%	120	9	8,2%	2.905	9	0,3%
Handels- u. Verkehrsberufe	1.227	34	2,9%	490	6	1,2%	20.848	179	0,9%
Fremdenverkehrsberufe	501	-23	-4,4%	1.481	123	9,0%	14.472	-365	-2,5%
Gebäude-, Textilarbeiter	10	-4	-26,6%	33	9	36,1%	504	-3	-0,6%
Friseure	492	-22	-4,3%	182	-25	-12,1%	6.655	-71	-1,1%
Technische Berufe	243	5	2,1%	50	-5	-8,8%	3.961	644	19,4%
Büroberufe	735	6	0,8%	195	4	2,2%	12.040	286	2,4%
Gesundheitsberufe	130	4	3,2%	64	5	7,9%	476	-17	-3,4%
Insgesamt	5.695	6	0,1%	3.633	87	2,4%	131.880	2.057	1,6%

¹ Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

² Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Stand 31.12.2008

